

# Sacrum Restitutionis

Beneficium,

Die heilsame Wohlthat der Wie-  
dereinsetzung/

Das ist/

Christliche Erklärung

des 10. Vers Esa am 35. Capitel  
ausgeführt/

Bey

Eines weitberühmten Gottseligen ICTI

Des weyland WohlEhrenvesten GroßAchtbarn und  
Hochgelahrten

# Herrn Jacobi Schmidem

## Der Rechten wolberühmten Alcen

Doctoris und fürnehmen Practici,

In Wolkreicher Gemein in der Frauen Kirchen

zu Dresden den 27. Julii Anno 1656.

angestellter

## Leich-Begägnis/

Von

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen dero Zeit

Obern-HofPredigern/

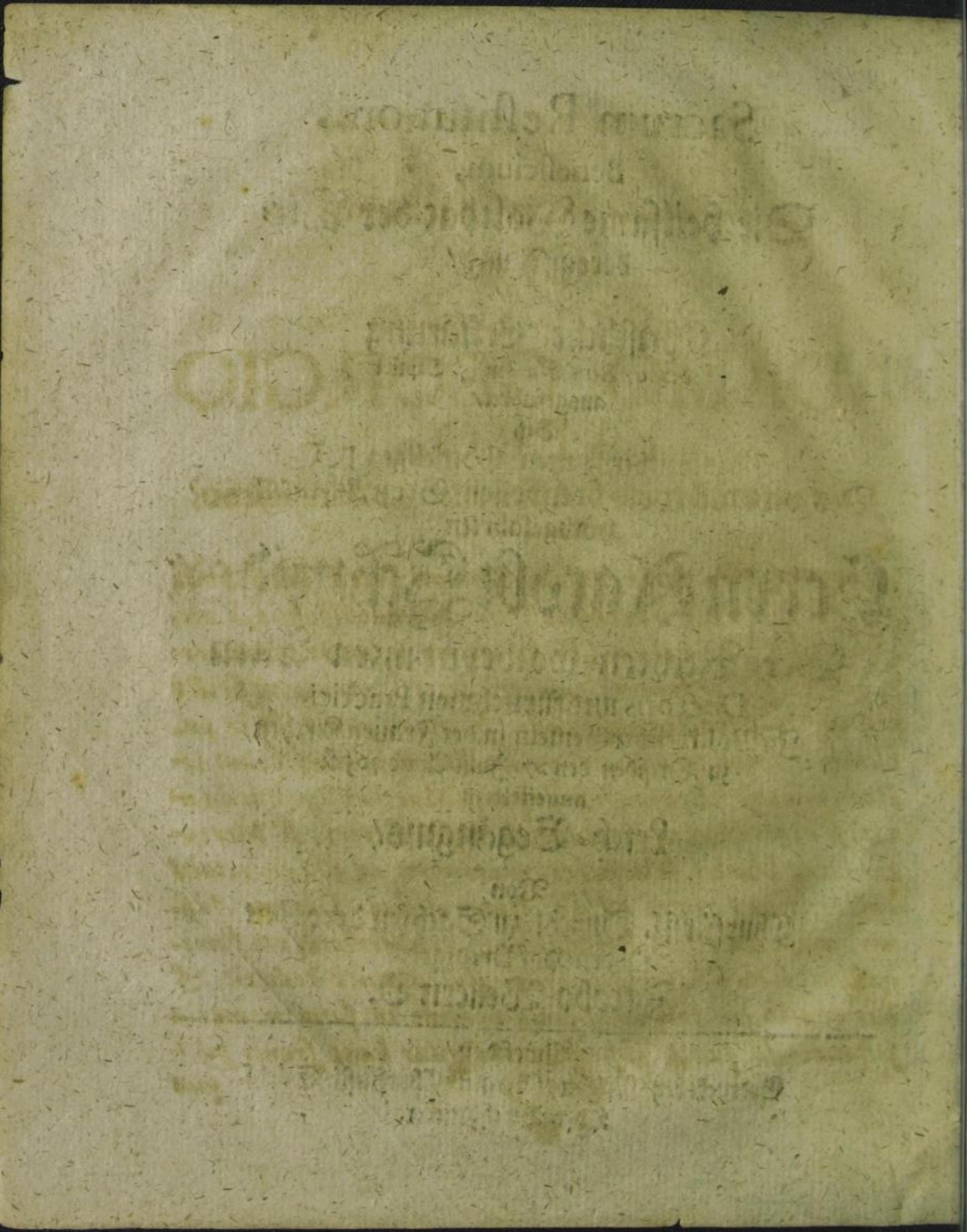
## Jacobo Wellern D.

Dresden/

Biogr. erud. Gedruckt bey Melchior Bergen Churfürstl. Sächs.

D. 1665, 20 Hof-Buchdrucker.

*1. Aufl. Einlad. franz. Vol. Schmid - Schmid*





ICT<sup>o</sup>  
NOBILISSIMO  
**ADAMO GEORGIO**  
**FA BRO,**

Dn. Fautori, Amico & Affini meo honoratissimo,  
Tunc dñm vñrñ eus s̄w.

**Q**uæ fuit beatissimi Domini Saceri Tai Schmidii, Viri nominatissimi, ultima dispositio, à me, Servorum Christi ultimo, sermone tumulatur funebri, eam, cù decet Generum, ut strictè sancte obseruasti: sic quum sermo iste in publicum eat, nullius alterius, quām Tuò nobilitari voluit te etonimeq;. Etenim si bello parta Marti antiquitas dicavit, si mari quaesita Neptuno, si messes Cereris, si Mercurio lucra libavit, si item rerum omnium ad cultam retulit auctorum, na quum ad Te, Honoratissime Domine Adfisis, quicquid est & bareditatis & celeberrimarum familiarum Fabro-Schmidianarum gloria unicè redierit, & hac concio sub tuo amplissimo nomine in fano memoria suspendenda fuit. Inscriptiōnem igitur banc fronte suscipias

• 6 (0) 50

pias serena, & quicquid bonus unquam de bono sibi polliceri potuit, id & tibi de me prolixè pollicearis, oro. Sane pientissimum Numen in vota cieo, se totum in tuos tuorumq; effundat usus captiisq; benedicat ex alto. Dab. è Musæo meo Cal. Nov. a. 1656.

# ORATIO OMNIA

Amplit. "Tuæ  
addictissimus

Jacobus Weller D.



—S(+)S—



**E**r Herzog unserer Seligkeit und  
der Fürst des Lebens Christus Jesu/  
der Menschen sterben lässt / und spricht /  
könnt wieder ihr Menschenkinder / der die  
Schlüssel des Todes hat / und zuschleust /  
daß niemand aufschliessen kan / sey jezo mit  
Gott seinem himelischen Vater / und dem  
werthen Heiligen Geist / dem Gott alles  
Trostes bey uns allen / Amen.

Ebr. 2, 18.

Alt. 3, 15.

Ps. 90, 3.

Apoc. 1, 4.

**D**ie Eliebte und Außerwehlte in dem  
Herrn Christo Jesu / wessen sich  
vort der Dritte aus den sieben theuren Macca-  
beischen Märterern tröstete / indem er sage : Die- 2. Macc. 7, 8.  
se Gliedmassen hat mir Gott vom Himmel gegeben /  
darumb wil ich sie gerne fahren lassen / umb seines  
Gesetzes willen / denn ich hoffe / er werde mirs wol  
wieder geben : Womit seine liebe und Gottselige Mutter  
in folgenden Versen unter solcher Marter und Pein ihrer  
Kinder sich auffgerichtet / in dem Sie Sic angeredet : Lie-  
ben Kinder / ich bin ja euere Mutter / und habe euch  
geboren. Aber den Odem und das Leben hab ich  
euch nicht gegeben / noch euer Gliedmaß also gemacht.  
Darumb so wird der / der die Menschen und alle Welt  
geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädig-  
lich

B

gliche

## Das Recht

glich wieder geben / wie ihrs jetzt umb seines Gesetzes  
willen waget und fahren lasset.

Eben dessen kunte sich über alle maß herlich trösten und  
Tertull. tom. 2. damit auffrichten Tertullianus, der uhralte Lateinische Kir.  
p. 230. lib. de chenlehrer / der das schreibt: Satis idoneus patientia patient.  
c. 15. qvestor Deus est, si injuriam deposueris penes illum,  
ultor est, si damnum, restitutor est: Si dolorem Medicus est:  
si mortem, resuscitator est. Es ist gewiß der  
Herr Jesus Christus ein sehr bequemer Inhaber der Gedult. Denn wenn du bey ihm das Unrecht hinterlegst / so ist er der Rächer / legest du bey ihm nieder den Schaden / so ist er der Restitutor, der alles wiederersetzet; Hinterlegstu bey ihm deine Noth / dein Creuz und Elend / deinen Schmerzen / ach er ist der Arzt: Legest du bey ihm endlich nieder den Todt / so ist er derjenige / der dich dermaleins vom Todten auff erwecken / und in das himmlische Paradies versetzen wird.  
Tertull. apo- log. adv gent. führet er an / wie alle Christen in allen Verfolgungen / die  
c. 17. Tom. 1. sie etwa unter den Heydnischen Käyfern ausstehen müssen /  
p. 56. sich getrostet / Deus videt, & Deo commendo, & Deus mihi reddet, Gott siehets / und Gott befahle ichs / und Gott wird mir es wieder geben. Wie nun dieser alte Kirchenlehrer / so anfangs ein Practicus Juris gewesen / immerdar aus den Rechten / wie aus angeführten schon klar / herliche Arten zu reden angeführt / sich und alle Christen damit zu trösten / ja ganzen Büchern aus den Rechten Namen gegeben und sie darnach gerichtet hat: Also hat er mit dem Maccabaeischen Märtyrer sich des beneficii Restitutionis der Volckhat der Wiedereinsetzung und wieder

## der Wiedereinsetzung.

wieder Einräumung ganz Christlich bedienet / und als  
 ein werther Jurist alle Gelehrten herrlich unterrichtet / wie  
 alle ihre Kunst und Geschicklichkeit Sie Christo Jesu zu  
 Ehren / der Kirchen und dem Neben-Christen zu Nutz und  
 Trost konten anwenden / und durch das Zeitliche zur Ewig-  
 gen Freude sich ermuntern solten. Und eben dessen ha-  
 ben wir uns auch zu erinnern bey der Leichbegängnüs / des  
 Edlen / Wol-Ehrenvesten / Großachtbarn und Hoch-  
 gelahrten / Herrn Jacobi Schmieds / bey der Rechten  
 hochberühmten Doctoris und fürnehmnen alten Pra-  
 ctici / unsers seligen Mitbruders und meines geehrten Herrn  
 Schwagers / der gewiß dieses auch seine Ehre / seinen Trost /  
 seine Freude / seine Wonne und sein Leben seyn lassen / auch  
 wenn ihm Gott der HEHR tieße Wunden geschlagen /  
 daß Jesus sein Herrlicher Heiland alles reichlich wieder  
 geben und völlig wieder ersetzen werde / was Er hie zeitlich  
 aus dem Jammerthal gerissen. Inmassen er in seinem  
 herlichen Jahrs-Buch / darinnen er mit Fleiß angemers-  
 ket / was Gutes an ihm und den seinigen Gott gethan ha-  
 be / und dahero mit herzlichen hinangehengten Gebetlein  
 und Sprüchen aus der Schrifft / Gott gedancket / und  
 denn wenn er die Trauer-Jahre / darinnen Ihm sein lieb-  
 stes Eheweib sel. / sein so wolgerathener / Gottfürchtiger  
 und gelahrter lieber Sohn / dessen seliger Hinritt ihn über  
 die massen geschmerzet / seine einzige liebste Frau Tochter/  
 sel. aus dem Zeitlichen hinweg gerissen worden / gedancket /  
 lieber Gott ! wie kan er sich mit dem beneficio-Restitu-  
 tionis der Wolthat der Wiedereinräumung / der Wie-  
 dererstattung / des Wiedergebens so trostreich er-  
 quicken / da dem seligen Manne gewiß solche außgeschafte

Wij

Wort

## Das Recht

Pf. 77, u.

Job. 1, 21,

Pf. 116, 7.

Luth. Tom. 6.  
VVerteb. in  
Auslegung  
des Magnifi-  
cat, f. m. 18. b.

Wort / gemacht Gebetlein / Zusprechung seiner Seelen / daß Sie doch nicht wider Gott murren / sondern gedultig aushalten / und mit Assaph sagen sollte: Ich muß dich leiden / die rechte Hand des höchsten kan alles ändern: Mit dem gedultigen Job: Der Herr hat's gegeben / der Herr hat's genommen / der Name des Herrn sei gelobet: Mit Könige David: Sei nun wieder zu frieden meine Seele / denn der Herr thut dir Guts / wol viel Thränen werden gekostet haben. Ich bekenne meinen Theil / daß solche Andacht und so schöne gemachte Geuffherlein eines Juristen mir im Herzen und Seelen wol gethan / und was etwann dorten einer aus zweyen Cardinalen / so auff das Cozniße Concilium gereiset / von welchen der theuere Märterer Johann Hus verdammet und verbrannt worden / als ein Hirte über einer Kröten weinete und dankete seinem Gott / daß er ihm aus lauter Gnade und Güte ohn alle sein Verdienst und Würdigkeit / eine feine Creatur mit Leib und Seel / Sinne und Vernunft geschaffen hätte / so er ihn doch zu einen solchen giftigen Wurm und Kröten hätte schaffen mögen / endlichen sagte: O S. Augustin / wie wahr hast du gesagt / die Ungelahrten stehen auff / und nehmen den Himmel für uns hin / und wir mit unser Kunst wassen im Fleisch und Blut. Dessen habe ich mich darben auch erinnert / daß wol fromme Weltleute / Juristen und andere kommen / und für den Geistlichen das Himmelreich zu sich reissen. Nun unser seliger Herr Mitbruder ist seines Gebets gewähret / und wie er begehret hat / daß bey seiner Christlichen Leichbestattung der schöne Spruch Es 35. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen mit Jauchzen / und ewige Freue

## der Wiedereinsetzung.

Freude wird über ihrem Häubte seyn / ic. möchte erkläret werden/ auch solches sein Herr Endam/ der Edle/ Hochachtbare und Hochgelahrte/ Herr Adam Georg Faßer/ der Rechten furnehmer Doctor und Practicus aßhie/ als Curator funeris zu Erfüllung seines sel. Herrn Schwieger-Vaters Willen/ wolbeobachtet hat/ und uns in angeführten Ort das Beneficium Restitutionis das Recht oder die Wolthat der Wiedereinsetzung hertlich beschrieben wird: Also wollen wir auch bey eines so frommen Gottseligen Juristen Leichenbestattung von solchem Recht reden. Dieweil aber dieses in unsfern eignen Kräfftien und Vermögen nicht siehet/ sondern so unser Vorhaben Gott zu Ehren und Wolgefallen/ den Betrübten zu sonderbaren Trost/ uns sämlich zu seliger Unterreichung gereichen soll/ als bedürffen wir der Hülffe und Beystand Gottes des Heiligen Geistes; Solche zu erlangen wollen wir uns für Gott demütigen/ und umb den Gott alles Trost im wahren Glauben und Vertrauen auff Christi Jesu blutigen Verdienst ein andächtiges Vater Unser beten: Vater unser/ ic.

Hierauff wolle euere Christliche Liebe mit Fleiß und gebührender Andacht verlesen hören einen schönen und heitlichen Text/ genommen aus dem 35. Cap. v. 10. des Heilreichen Propheten Esaias/ so begehrct worden/ anjetzo zu erklären/ und lautet derselbe in unserer deutschen Sprach/ wie folget:

**S**e Erslöseten des  
HERRN werden wieder kom-  
men

## Das Recht

men/ und gen Zion kommen mit Jauch-  
zen/ ewige Freude wird über ihrem  
Häubte lehn. Freude und Bonne wird  
sie ergreissen/ und Schmerz und Scuff-  
zen wird weg müssen.

## EXORDIUM.

**E**rliebte und Alt-  
dächtige in dem HErrn;  
Nicht alle Welt / oder jeder-  
mann hat se und zu allen Zeiten ei-  
nerley Meinung von Rechtsgelahr-  
ten geführt. Denn da dorffte

Centur. IV.  
Magdeb. col. 58

Licinus, der mit Constantino M. anfangs regierte/ die Er-  
känzenß und Erlernung der Weltlichen Gerichte und Ges-  
rechtigkeit virus & pestem publicam lauter Gifft und ei-  
ne allgemeine Pestilenz des gemeinen Wesens / nen-  
nen.

Mich. Sachſ  
Känsr.  
Chron. par. i  
f. m. 37. Sym-  
mach. l. i. ep.  
37.

Libanius pro-  
gymn. de ar-  
mū Achillie.

Cajus Caligula verbannetc alle Rechtsgelahrte  
aus Welschland/ lich auch die Rechts - Bücher verbrennen.  
Symmachus, der sonst beredte und fürnehme Römer / meis-  
tel daß in forensi pulvere, wenn man für Gericht advo-  
cire, gar selten cognatio sit facundi oris & boni pecto-  
ris eine Verwandnüss sen eines beredten Mundes und  
eines aufrichtigen Herzens. Libanius beschreibt ei-  
nen Redner oder Advocaten also/ qui valeat dicendo de  
injustis

## der Wiedereinsetzung.

injustis justa & de justis contraria facere, der da könne mit reden aus Unrecht Recht / und aus Recht Unrecht machen. Ludwig der XII. König in Frankreich verglichete Advocaten nicht allein Schustern / weil diese mit den Zähnen das Leder ausdehneten / jene aber mit den Zungen das Recht / sondern als einst die Frage in beyseyn seiner Stände entsunde / welches Ding doch wol den Augen am nützlichsten wäre / antwortete er / si pragmaticum Patronumq[ue] rarissime videris, wenn man einen Beystand und Advocaten am allerselbstamsten sehen thäte. Denn da entfärbet sich Syncsius nicht zu schreiben: nullam in foro ditandi esse rationem, qvām si divina omnia & humana iuta miscerantur, atq[ue] pro libero & ingenuo Veterator aliquis efficiatur, man könne mit Advociren oder für Gericht nichts für sich bringen / es sey dann daß man Göttliche und Weltliche Gesetze in einander menge / und wissen solche Spötter aus dem Luthero sel. anzuführen / wie er oft hart wider die Juristen geredet / und daß es dabei bleibe : Ein Jurist ein böser Christ. Allein wie angeführte und andere entweder selbst grundböse gewesen seyn / und dahero / als jener Kaiser wünschte / daß kein Mensch mehr einige Wissenschaft freier Künste hätte / auch wohl alle Rechte hätten gerne ausgetilgt / damit sie von feinem Recht als Übelthäter könne angeklagt werden / oder aber reden nur von dem schändlichen Missbrauch dieses heilsamen Studij, und derer / so sich selbst anmassen / ob sie gleich niemals die Rechte gelernt / und dahero Leute nur betrieben: Also wird billich mit unsterblichen Ruhm und Lob Kaiser Lothario II. dem Sachsen nachgeschrieben / daß als die Rechte und die Studia Juris fass

Æmil. in. vit.  
Ludov. XII.

Annal. FRANC.

Synes. ep.  
Centes.

Luth. in Elsche  
reden c. 66.  
fol. 403.

## Das Recht

Michael  
Sachs. Rey.  
par. 3. f. m.  
282.

Deut. 16, 18.  
Exod. 22, 9.  
Deut 25, 1.

Prov. 8, 15.

z. Pet. 1, 4.

fass in die 500. Jahr gefallen gewesen/ er doch solche herlich erhoben/ und den Irnerium/ einen hochgelahrten Juristen/ zum Professorem der Rechten gen Sononien a. 1137. berufen. Traum die ganze hochgelobte Dreysaltigkeit/ indem Sie Gericht und Gerechtigkeit so hoch liebet/ muß auch dessen Leuten/ so solches treiben/ wo sie nur den seligmachenden Glauben an JESUM CHRISTUM haben/ hold und gewogen seyn. Gott der Vater ist es/ der uns/ laut unsers Cathechismi hat erschaffen. Aber eben der Gott ist es/ der da befohlen hat nicht allein Richter und Ambteleute in allen Thoren zu ordnen/ im 5. Buch Mose. am 16. wil daß man Streithändel für die Götter bringen soll/ am 2. Buch M. am 22. sondern auch gesetzet/ wie es mit den Zeugen und andern/ so für Gericht gehören/ soll alles ordentlich gehalten werden/ im 5. Buch Mose. am 17. und 19. da absonderlich wol zu mercken/ daß im angeführten die schöne Regel: Ite ad judicem est ire ad DEUM - Für Gerichte gehen und allda seine Sache führen wollen/ heißt zu Gott gehen/ oder für Gott treten. Der Herr JESUS ist es ja/ der uns durch sein Blut hat erlöset: Allein sage er denn nicht: Durch mich regieren die Könige/ und die Rathsherren setzen das Recht? Im Sprüchwortern am Achten. Der Heilige Geist hat uns durch das Wort und die heiligen Sacramenta wiedergebohren hat zu einem ewigen/ unbefleckten und unvergänglichen Erbe/ 1. Pet. 1. Allein dem Heiligen Geist müssen ja die Jura/ und die so sie lernen und hernach practiciren/ wogefallen/ weil er mit Juristischen Terminis und Arten zu reden die höchsten Artikel des Glaubens uns lieblich für gemahlet/ und damit die Jura und Rechte herlich geheiligt hat; Denn da wird der

## der Wiedereinsetzung.

der Heilige Geist selbst genennt παράκλητος, ein Troster? ein Advocat, der einem das Wort redet/ der seinem Clienten treulich dienet/ in zweifelhaften Sachen beywohnet/ tröstet und hilft/ daß er kan bestehen im Gericht/ wenn ihn für GOTTEN anklaget die Welt/ der Teufel und aller Höllen Pforten. Wie herrlich hat der Heilige Geist CHRISTUS IESU theures Amtes und die Kraft seines heilsamen Wortes beschrieben/ in dem 8. Capitel an die Römer/ daß CHRISTIUS IESUS sen zur Rechten GOTTES und vertret uns. Er der Heilige Geist auch vertrete uns aufs beste/ mit un-aussprechlichen Gewiffen. Braucht herrliche Juristische Wort εἰπεῖν καὶ ἀπειπεῖν und ὑπερεπεῖν καὶ ἀπειπεῖν. Einen vertreten heißt so viel/ als dem/ der vor Gericht steht/ verklagt und des so verdammet wird/ benspringen/ und ihn/ der umb seinet will/ kein billig verdammt/ wegen des Rechtes/ so der/ welcher als dritt Mann dazwischen kommt/ an dem Beklagten hat/ losz-wirken oder darchun/ daß man an seiner statt/ gleich als ob man der Rechtschuldner selbstwer/ bezahlen will/ oder gnugsam bezahlet habe. Intervenire dicuntur: sagen die Juristen/ qui alienæ litis execucionem vel defensionem suscipiunt: aut qui pro alio in judicio consistunt, aut qui fide iubet aut res suas obligat, imprimis vero qui pro alio solvit. Von dem sage man eigentlich εἰπεῖν καὶ ἀπειπεῖν er vertrete einen/ der eines andern Sache und Streit auf sich nimmt/ als seine eigne: der für einen andern im Gerichte steht/ oder gut für ihn sagt/ sein eigen Vermögen für ihn einzusetzen/ vielmehr aber der an eines andern statt zahlet. Höret nun der Herr IESUS vertritt uns/ das ist/ zeigt seinem Himmelschen Vater an/ wie das Gesetz uns nicht könne verdammen/ denn Er habe

E

für

Joh. 14.16. 26.

15. 26.

16. 7.

Rom. 8. 34.

W. 26.

Calvin: in

Jurid. Leg. II.

§. agere.

## Das Recht

Vid. Commen-  
tar. meus in e-  
pist. ad Rom. c.  
d. p. 580.

Act 23.3,  
Act 25.10.  
Act. 16.32.

für uns völlig uns bezahlet/ wir werden daher sein thener erworbenes Gut/ an welchem weder Tod/ Teufel oder Höle einigen Theil oder einiges Recht haben thäten. Stehet also JESUS an meiner Stelle/ nimmt meine Schuld auf sich/ bezahlet für mich/ und stellt mich als einen Gerechten auf seine Seite. So schön redet der Heilige Geist dieses grosse Geheimnis mit Juristischen Worten aus/ und lässt es noch nicht dabey bleiben/ sondern über diesen Vertreter und Intermediator setzt er sich auch selbst zum  $\pi\eta\gamma\eta\chi\alpha\sigma\tau\alpha$  daß Er auch da zwischē könne/ weise uns in unsern Herzen diesen herrlichen Trost/ und rufe daher wegen des darzwischen kommentirten theuren Bluts Christi JESU: Abba lieber Vater: Ist also gewiß/ die ganze Heilige und Hochgelobte Dreifaltigkeit läßt die Jura und die Personen/ so die Leges studiret/ und vor Gerichte dienen/ Ihr wölgefallen/ wo sie nur sonst gläubig sind/ und demnach den Glauben/ durch gute Werke beweisen. Der Heiligen Dreifaltigkeit haben die heilige Väter allezeit nachgefolget/ Juristen und Advo-  
catae in ihrem Beruff und Ehrenstand gelobet/ sich selbst mit S. Paulo der Rechten wol bedient/ denn vich/ wie Ambrosius der Meyländische Bischoff/ Miltcvianus und ande/ so ich iko geschweige/ Advocaten gewesen/ uñ von dem Heiligen Geist gewürdiget worden/ welche Gefäße der Gnaden Christi JESU zu seyn/ die auch stets ihre Rechts-Kunst dahin gewendet/ daß sie Christi JESU Ehre damit ausbreiten/ wie von Terrulliano schon gemeldet ist/ und Eusebius Einissenus macht es wunderschön/ wenn er den Nutz der heiligen Taufe beschreibt. Gedenket der Transaktion der gütlichen Vergleichung über den Sünden/ da man mit GODTE gleichsam als durch den Bogen über haupt

## der Wiedereinschung.

haupt sich verfrage/ in dem er scht: Ecce quicquid iniqvi-  
tatum scampiter nusignis ex coquere & expiate vix pos-  
set, subito sacro fonte submersum est, & de aeternis de-  
bitis brevissimo lavaci compendio cum indulgentissi-  
mo creditore transactum est. Sehet doch alle Sün-  
de und Bosheit/ welche das ewige Feuer nicht funte  
verschmelzen oder versehren/ die ist bald durch den  
heiligen Brunn der Tauffe versencket/ und über ent-  
gabenden Creditore und Glaubtiger gleich als durch  
den Bogen und über haupt durch den kurzen Begriff  
der heiligen Tauffe gütlicher Vergleich getroffen  
worden.

Euseb. Emiges  
serm. ser. 6.

Herr Lutherus seliger will zwar angesehen werden/ als  
hätte er den Juristen zu nahe geredet; Allein wie er nicht von  
ehrlichen und frommen Juristen/ sondern nur von den Bus-  
ter Procuratorn, und wie er sie nennt Jungendrefäher/ die  
nichts vom Rechte im geringsten gelernet/ wollen gleichwohl  
unterdessen die Leute aneinander hessen: oder die ihre Kunst  
und Geschicklichkeit schändlich misbrauchen/ und dahin trach-  
ten/ haben lingras veniales, wie sie aus Finsternis Licht  
und aus Licht Finsternis/ aus sauer süsse/ und aus  
süß sauer machen möchten/ Esa. 5. daß sie die Gerech-  
ten umb Geld/ und die Armen umb ein paar Schuh  
verkauffen. Amos 2. redet: Also ist gewiß herrliche und  
stattliche Gedanken hat er von diesem loblichen Stand ges-  
habt. Denn wie er sonst vom Weltstand spricht/ ja sagst du  
es sind viel böse darunter/ wosan laß sehn/ wenn du  
dieselbigen/ nemlich die Frommen vom Adel/ derer Exem-  
pler angrüßt/ ansiehest/ must du denke/ es sey kein bö-

Esa. 5. 2a.

Amos 2. 5.

## Das Recht

ser mehr da/ wie käme der schöne Baum/ der siehe A.  
Kurb. Tom. 6. del darzu/ daß nicht auch unzeitige Früchte davon fal-  
Vittek. f. 34r. len/ und etlichen nicht auch wurtstichtig oder warzicht  
sehn sollen/ der Baum ist darumb nicht verdañt noch  
böse/ etc. Also können wir es hieher ziehen/ daß zwar etli-  
che böse Juristen gefunden werden/ aber wie kein Stand an  
und für sich selbst zuverwerffen ist/ darumb die weil etliche  
Böse desselben misbrauchen: Also darff man wegen etlicher  
Bösen/ der Juristen Stand nicht verwerffen/ wie er denn in  
dem Buch/ daß man die Kinder soll zur Schulen halten/ den  
Juristen gewaltig die Stange hale/ da er spricht: So sind  
nun die Juristen und Gelehrten in diesem weltlichen  
Reich/ die Personen/ so das Recht/ und dadurch das  
weltliche Reich erhalten/ und gleich wie ein frommer  
Tom. 7. Jen. germ. f. m. 177. Theologus und rechtschaffener Prediger in Christus  
b. Reich/ Gottes Engel/ ein Heyland/ Prophet/ Prie-  
Tom. VI. Vit- stet/ Haufknecht und Lehrer heist; Also möchte man  
bek. f. 352. a. b. einen frommen Juristen und einen treuen Gelehrten  
im weltlichen Reich des Käyser/ wol Prophet/ Pries-  
ter/ Engel und Heyland heissen. Und bald: Ich  
wolt eines treuen frommen Juristen und Schreibers  
Werck nehmen/ für aller Pfaffen/ Mönche und Non-  
nen Heiligkeit/ wo sie am besten sind. Führet darauff  
aus dem Käyser Justiniano an: Oporret Majestatem  
Imperiorum non solum armis decoratam sed etiam  
legibus armatam esse, &c. Kaiserliche Majestät (spriche  
er) muß nicht allein mit Harnisch oder Waffen gezie-  
ret sondern auch mit Rechten geharnischt oder gerü-  
stet sehn. Da siehe/ wie ebenteuerlich verkehret dies  
ser Käyser seine Worte/ daß er die Rechte nennt/ sei-  
nen

## der Wiedereinführung.

nen Harnisch und Waffen/ und die Waffen nennet er  
seinen Schmuck und Zierde/ will seine Schreiber auch  
zu Kürisser und Krieger machen/ und ist warlich seint  
geredt/ denn die Rechte sind auch warlich der rechte  
Harnisch und Waffen/ die Land und Leute/ ja das  
Reich und Regiment erhalten und schirmen/ wie dro-  
ben genugsam erzehlet ist/ daß Weisheit besser sey  
denn Macht. Und sind auch die frommen Juris-  
ten die rechten Kürisser/ die den Kaiser und Fürsten  
bewahren. Und hat er auch anderswo denen Juristen  
eine schöne Art/ wie sie ihr Leben anstellen sollen/ und auch ein  
sein Gebetlein fürgeschrieben. Des Morgends/ sagt er/  
wenn du bist auffgestanden/ so nimme in Gottes Furcht  
und Demuth aus seinem Befehl/ deinen Psalter oder Bi-  
bla für dich/ und lies ein Psalmlein oder ein Capitel und bes-  
denks mit Fleiß/ darnach soll auff deine Knie/ und sprich  
im Namen Christi von Herzen: Allmächtiger ewiger  
Gott himmlischer Vater/ Du hast es also geordnet uns  
befohlen/ daß ich Jura studiren/ lernen und sprechen  
soll/ was recht ist/ darumb gib Du Gnade und Se-  
gen dazu/ das ich allein die Wahrheit suche/ und finde/  
und thue nur was dir gefällig ist/ Dir zu Ehren/ und  
Land und Leute zu Nutz/ umb Christus willen/ deines  
lieben Sohnes/ meines HERRN und Heylands ic.  
Also hoch läßt er ihm der Juristen Stand befohlen seyn/ und  
und will daß wir keinen frommen Juristen verachten sollen/  
Ist demnach GOTT zudanken/ wenn man einen from-  
men Juristen hat/ der so manchem Mann seinen Leib/  
sein Weib/ Kind/ Gut und Ehre hilft schützen. In  
massen unser feliger Herr Meitbruder/ Herr D. Jacobus

C 3

Schmid

Luth. rom. VI.  
VVitt. f. 339. b.

## Das Rechte

Schmied unter die Zahl der frommen redlichen Juristen auch seine Ehrenstelle billig behält/ und wir dahero desto mehr Ursach/ einen soichen andächtigen Beter/ für dieses Land und diese Stad zubetrauren und zuseuffzen/ es wolle G OTE den Segen des heiligen Mannes auff seinen Herrn Endam und dessen zwey Ehepfänzlein reichlich legen/ und sie als den Saamen des Frommen erhalten. Wir aber wollen uns nun zur Erklärung des Textes wenden/ bey den Juristen verbleiben/ und aus den Göttlichen Gesetzen einen Paragraphum für uns nehmen/ der da heißt Sacrum Restitu-  
tionis beneficium, die heilsame und heilige Wolthat des Rechtens der Wiedereinsetzung.

Damit aber alles gereiche G OTE zu Ehren/ de-  
nen Beträbnen zum Trost/ und uns sämpflichen zur Unter-  
richtung/ wolle uns G OTE nochmals die gebetene Gnau-  
de und Gabe des Heiligen Geistes mildiglich verleyhen/umb  
JESU Christi willen/ Amen.

## ΕΞΕΡΓΑΣΙΑ.

**Ε**rliehte und  
Andächtige in dem  
HERRN/ wenn wir  
num mit einander Sacrum Re-  
stitutionis beneficium die  
heilige Wiedereinsetzung uns  
Wiedereinräumig betrachte-  
ten wollen/ aus dem 35. Esaiæ  
sehet so ist solches I. Bene-

## der Wiedereinsetzung.

I. Beneficium summè necessarium, eine hochnöthige Wolthat.

II. Beneficium summè sumptuosum, eine hoch kostbare Wolthat/ denn es kostet theures Blut/ sie seyn die Erlöseten des HERRN.

III. Beneficium summè jucundum, eine hochliebliche Wolthat/ weil sie werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit jauchzen/ ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreissen/ und Schmerz und Geuffzen wird wegnüssen.

Erstlich so ist freylich die heilsame und heilige Wolthat des Rechtns der Wiedereinsetzung/ eine hochnöthige Wolthat, davon der Text sagt; Die Erlöseten des HERRN werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit jauchzen. Jaschubun heisst es in der Grundsprache des Heiligen Geistes/ welches Wort gebraucht wird von dem Erlaß Jahr/ da ein jeglicher wieder zu seiner Haabe und zu seinem Geschlecht sollte kommen im 3. Buch Mos am 25. von der Wiedereinsetzung der gen Babel geführten Kinder Israel/welchen Gott verhieß/ daß Er sie wieder heimbringen wolle zu ihrer Wohnung. Jerem 50. von der Wiedereinräumung allen Ackers des Königes Sauls/ darein sein Enkel wieder gesetzt wär vom Könige David/ 2. Sam. 9. Und wenn nun der Heilige Geist alsbald zu dem Wiederkommen setzt auch das Kommen/ und gen Zion kommen/ so deutet er an/ in was grosser Herrlichkeit/ Kraft und Macht sie daher treten/

*Levit. 25. 10.*

*Jer. 50. 19.*

*2. Sam. 9. 7.  
Confer Ezech.*

*38. 8. 2.  
Paral. 6. 25.*

*2. Sam. 15. 25.*

## Das Recht

Pbl. 26. v. 8.

Dan. 7 13.  
10. 22.

Euc. 8. 30.

Rub. de fene.  
poss. & restit.  
C. l. 19. & l. 104  
ff de Condit. &  
demonstr. l. 1. 5.  
deinde adiicit.  
Deportati sunt  
i. qvibus aqua  
& igni inter-  
dictū est. l. 1. 5.

treissen/ und die völlige Possess der verlorenen Himmelsischen Gütter ergreissen würden/ wie also das Wörtlein Kommen gebraucht wird/ von des Menschen Sohn/ der in den Wolken bis zu den Alten kam/ der Ihm Gewalt/ Ehre und Reich gegeben/ das ist/ ob gleich vermög der persönlichen Vereinigung der Menschen Sohn die ewige Gewalt und Ehr empfangen/ iedoch nach dem Er sich geeuert solcher Gewalt/ damit Er leyden und sterben und uns erlösen könnte/ und hernach mit Ehr und Ruhm als der rechte Siegfürst sich einstellte/ so hat Ihn GOTT hernach in den Stand der Erhöhung gleich als auff neue in den würtlichen Gebrauch solcher Gottlichen Gewalt gesetzt/ Dan. am 7. Und siehe eben in diesem Capitel v 22. von GOTT dem Vater selbst: Stule wurden gesetzt bis der Alte kam und Gericht hielt/ für die Heiligen des Höchsten. Also nach dem der Befehl zu Johanne von GOTT geschehen war/ da kam er/ das ist/ mit grosser Krafft Gottes trat er auff und predigte/ Euc. 3. Und demnach weil sie sollen kommen gen Zion/ müssen sie zuvor/ in dem hic von keiner freywilliger Verlassung geredet wird/ daraus de possessio nitt und weggejaget worden seyn/ als die ihr Vaterland/ ihre Stad/ und Gütter verloren. Wie dann bey denen Juris sten man sage/ diese werden restituirt wieder eingesezt/ kommen wieder/ qvi in bona, dignitates & civitatem restituuntur, veluti deportati, aut alias damnati, die in ihre Gütter/ und Gewalt/ in ihr Amt/ in ihr Vaterland wieder eingesezt werden/ gleich wie die Verdammten oder Deportati, welche das Vaterland musten verlassen/ denen man Lufft und Wasser in einem gewissen Bezirk oder Land versagte/ und wer sie auffnahm dessen Gütter waren

## der Wiedereinführung.

ren hernach dem Fi'co heimgefallen/ und sollten auch niemehr wieder anheim kommen/ wie Cicero vom Clodio also verbannet war/ daß er in die 40. Meilen von Italien seyn mußte/ und wer iemals im Rath seiner gedachte/ daß es sollte wieder restituit werden/ der solle crimen læt Maestatis, eine Lästigung der hohen Majestät begangen haben/ wer ihn auffnehmen würde/ der sollte ausgerottet werden. Wir/ wir/ ihr Auserwählte in dem Herrn/ waren gewiß mit herrlichen Gütern beseligt. O wie ein herrliches und schönes Vaterland hatten wir/ das war das Paradies/ und ewiges Leben/ da Freude die füsse und leibliches Wesen zur <sup>Psalm 16.11.</sup>  
 Rechten Gottes immer und ewiglich/ im 16. Psalm  
 Wir waren zum Bild Gottes geschaffen/ ja zum Bilde <sup>Geb. 1. 27.</sup>  
 Gottes/ wie der Heilige Geist nachdencklich solches wie <sup>Sap. 2. 23.</sup>  
 derholet. Dieses bestunde (1) in vollkommener Erkenntnis <sup>Col 3.10.</sup>  
 Gottes des Schöpfers. Ziehet den neuen Menschen <sup>Eph. 4. 23. 24.</sup>  
 an/ der da erneuert wird zu der Erkenntnis des/ der ihn erschaffen hat. Solches Ebenbild und solche Herrlichkeit bestunde (2) in vollkommener Gerechtigkeit/ wie S.  
 Paulus zum Ephesern am 4. anführt; Erneuert euch im Hestcuers Gemüthes/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOTTE erschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Dieses Ebenbild bestund (3) in plenissima conformitate superiorum & inferiorum facultatum, in vollkommener Correspondenz der Ober- und Unterfacultäten/ die alle nur allein zum guten geneigt waren. Funckete also in dem Verstand Göttliche Erkenntnis/ im willen vollkommlicher Gehorsam/ in allen Kräften die himmlische harmoni und Einstimmung mit GOTTE und ihm selbsten. Denn GOTTE sahe an

D

alles

## Das Recht

Gen. 1.31.

Sap 223.  
Ecc 730.

Gen. 3 v. ult.  
Euc. I. 79.

Eph. 2.12.

Rom. 3.23.

I. Cor. 2.14.

Gen. 6.5.  
Gen. 8.22.

alles was Er gemacht hatte/ und siehe es war alles sehr  
gut/ im 1. Buch Mosis 1. und im Prediger am 7. Zum 4.)  
bestand dieses Ebenbild in immortalitate. in der Unsterb-  
lichkeit/ denn GOTT hat den Menschen geschaffen  
zum ewigen Leben/ im Buch der Weisheit am 2. und im  
Pred. am 7. Sehet so herrlich/ so prächtig waren wir in  
unserm Vaterland/ in dem wunderschönen Paradies aus-  
gerüstet; Aber ach leyder deportati sumus. wir sind ewig  
daraus verbannet/ und solten nimmermehr wieder hincin  
kommen/ denn der Engel lag mit dem blosen hauenden  
Schwerdt dafür/ im 1. Buch Mosis am 3. Da war  
nun hinweg (1) die Erkantnis Gottes und unsers Heh-  
landes Christi Jesu. Wir lassen im Finsternis und  
Schatten des Todes/ waren ohne Christo/ Fremde  
und außer der Bürgerschaft Israel/ und Fremde  
von den Testamenten der Verheißung/dahero wie  
keine Hoffnung hatten/ und waren ohne GOTT/  
zum Eph. am 2.

Es war hinweg (2) insl. io die Gerechtigkeit denn  
da sind wir allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/  
den wir an GOTT haben sollen. Es war (3) hinweg  
die harmonia virium, die Zusammenstimmung aller  
Kräfte. Und hergegen hißt Gott! welch ein Streit  
und Höllen-Kampff ist entstanden im Verstand/ Willen  
und allen Kräften und Vermögen/ daß der natürliche  
Mensch nichts vernimmt vom Geist Gottes/ I Cor 2.  
da ist φρόνιασθε ορεχοε̄ Fleischlich gesinnet seyn/ die höch-  
ste und schönste Weisheit des Fleisches nicht nur feindselig/  
sondern die Feindschafft selbst wider GOTT/ Rom. 8.  
Alles richten und trachten des Menschen nur böse von  
Jugend

## der Wiedereinsetzung.

Jugend auff immerdar/im). Buch Mos 6. und 8. Sehet alhie flaglich universalitatem temotoris, daß nicht ein Augenblick sey/ da der Mensch ihm selbsten gelassen könne etwas/ so Gott zu seiner Seligkeit angenehm were/ verrichten. Sehet universalitatem operis, das alles richten uns trachten nur böse sey/ läufse wieder Gott/ und verdiene lauter Zorn/ Hölle und verdamnus. O des schrecklichen Elendes/darin wir arme verbannete Leute schwelen! War doch S. Paulus der theure Rüstzeug Gottes/ da er doch wiedergeboren war/ von solchem Elend nicht ganz befreyet/ sondern klagt deutlich; Ich sehe einander Gesetz in meinen Gliedern/ das da widerstrettet dem Gesetz in meinem Gemüthe/ und nimmt mich gefangen/ in der Sünden Gesetz/ welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todtes? das ist von diesem schrecklichen ungeheuren Tode/ da Sünde/ Tode/ Teufel und Hölle/ gleich als ein Leib an einander hengen/ und auff mich einzigen mühseligen Menschen zustürmen/ ja/ ach Gott erbarme es/ mein eigen Fleisch wider mich selbsten/ zu ihrem Beystand haben. Es war hinweg(4) das Leben/ und heißt nun; O nequam, nequam: ubi tuum est nequam? Ecce enim omnes morimur. O du loser Schalck/ du Schalck/ wo ist dein mit nichten/ da du gesagt/ ihr werdet mit nichten des Todes sterben. Siehe wir sterben alle und müssen alle an den Todes Kampf hinan/ und von oder nach d' bloßen Natur Schlägen des ewigen Todes bleiben. Ist nun das nicht Jammer? Ist das nicht Noth? Ist das nicht Elend? Ist das nicht Angst? aus seinem herrlichen Vaterland verstoßen seyn/ sitzen im Finsternis und Schatten des Todes und der Hölle/ ohne

D 2

Chris

## Das Recht

Christo seyn/ frembd und außer der Bürgerschafft Israels  
keinen Trost haben? Eph. 2. Wohl sagte der alte Griechische Kirchenlehrer Chrysostomus: Cum à DEO deserimur, diabolo tradimur, in cuius potestate redacti, innueneris malis afficiuntur, Wenn wir von GOTTE verlassen werden/ so werden wir dem Teufel übergeben/ in welches Gewalt/ wenn wir gerathen/ so werden wir mit unzähligem Ubel belegt. Ach wer will denn den Jammer aussprechen/ wenn wir allen Teufel solten übergeben seyn/ uns ewig und ohn aufzuhören zu plagen!

Was sollte nun wol hochmächtiger seyn/ als die Wohlthat der Wiedereinszung/ damit wir aus der Finsternis wieder kommen möchten zum Leicht: Aus dem Zorn zur Gnade: Aus der Sünden zur Gerechtigkeit: Aus dem Tod zum Leben: Aus der Hölle zum Himmel: Aus der Verdammnis zur ewigen Seligkeit. Aber sehet hier ist allen Creaturen/ Engeln und ErzEngeln/ unmöglich zu helfen. Es hat S. Bernhardus einen feinen Dialogum aufgesetzt/ wie die Gerechtigkeit für Gottes Thron getreten/ und gebechen/ es wolte GOTTE/ als der gerechte Richter/ den gefallenen Menschen richten; Aber die Barmherigkeit habe gefehrt/ GOTTE möchte schonen. Dessen wegen die Weisheit Gottes diesen Rath gegeben: moratur iustus pro injustis. Der Gerechte sterbe für den Ungerechten/ so kan den Ungerechten geholfen werden. Drumb diese Schwestern Himmel und Erden durchwanderte/ aber keinen gefunden/ der diesen Rath der himmlischen Weisheit hätte erfüllen können. Dahero sie wiederkommen/ und endlich den Schluss gemacht: ferat auxiliū, qvi dedit concilium, der den Rath gegeben hat/ mag auch helfen.

Gott

## Der Niedereinsatz.

Gott sprach zu seinem lieben Sohn  
Die Zeit ist hie zuerbarmen/  
Fahr hin meins Herzens werthe Kron/  
Und seh das Heil der Armen/  
Und hilf ihnen aus der Sünden Noth/  
Erwürg für sie den bittern Tod/  
Und lasst sie mit dir leben.

War also niemand der das beneficium restitutio-  
nisi die Wohlthat der Wiedereinsetzung uns wiederbringen kön-  
nen/ ohn allein der HERRE Christus/ der uns von GOTT  
gemacht ist zur Weisheit/ zur Gerechtigkeit und zur  
Erlösung/ 1. Cor. 1. der hat durch das Blut des Bundes  
die Gefangene los gelassen aus der Gruben/ darinnen kein  
Wasser ist/ Zach. 9. Denn GOTT hat den/ der von  
keiner Sünde wusste/ für uns zur Sünde gemacht/  
auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die für  
GOTT gilt 2. Cor. 5. Dahero heift es nun: Die Er-  
löseten des HERREN kommen wieder/ und kommen  
gen Zion mit jauchzen/ das ist/ werden in die verlohrne  
Himmelsche/ unaussprechliche Freuden-Schäke wieder ein-  
gesetzt/ durch Christum IESUM.

1. Cor. l, 30.

*zach. 9, 12.*

2.Cqr. S.275

II.

Rumb kommt nun der andere  
Theil und zeiget uns an/ wie diese heilige.  
Wiedereinsetzungs-Wolthat sey beneficium summe  
sumptuosum, eine hochfeste Wolthat. ReinEngel/  
D 3 Scine

## Das Recht

Keine Creatur/ wenn sie alle Kräfte/ und alles Vermögen  
hätten zusammen gesetzt/ ja Himmel und Erden/ und alles  
was darinnen/ waren viel zu gering/ solche Wohlthat uns/ aus  
dem Paradies verbanneten/ zu erwerben. Allein das theu-  
re Rosinfarbe Blut Christi Jesu hat es gethan. Die Er-  
löseten des HERREN/ die sind es/ so da wieder können: Müs-  
sen beyde Wörter mit guten Fleiß erwegen/ וְרֹא Pedu'e  
heist es in der Grundsprach des Heil. Geistes. Da zweyey-  
sich zu mercken/ denn erstlich kommt dieses Wort her von פָּדַע Padah so heist in gemein aus Noth/ Tode/ Gefahr/ Angst/  
Gefängnis und andern Unglück einen herrlich erlösen und  
erretten/ es geschehe nun mit Gewalt oder durch andere Mit-  
tel/ und denn absonderlich einen Gefangenen los machen/  
vermög eines Ranzion- und gewissen Lösegelds/ wie dahero  
die LXX. Dolmetscher dieses Wort nicht allein zum öfftern  
in die Griechische Sprache durch das ἀπολύπτειν durch ein  
Lösegeld wider erkauffen und erretten/ übersetzt/ son-  
dern Pidion, so davon herkommet heist πέτρος ein Ranzion  
und was etwa einem/ aus eines andern Hand und Gewalt  
zureissen/dargezahlet od dargegeben wird/ wie einer sein Leben  
könte lösen/ wenn er bezahlte Pidion das Geld so  
man auss ihm geleget hatte im 2. Buch Mosis am 21.  
Moses nahm das Lösegeld (das Ranzion-Geld) und gab es  
Aaron/ im 4. Buch Mos. am 2. Also steht im 4. Buch  
Mos. am 18. daß sie die erste Menschen-Frucht solten lösen  
lassen/ und die erste Frucht eines unreinen Vieches auch lösen  
lassen. Sie soltens aber lösen wenn es eines Monden alt  
ist/ und soltens zu lösen geben umb Geld/ umb fünff Se-  
ckel des Heilighums. Im 3. Buch Mosis am 27. befieh-  
lt GOTT gleicher gestalt/ daß so etwas unreines an einem  
Viehe

Exod. 21. 50.

Num. 3, 49.

Num 19, 15.

Levit. 27, 29.

## der Wiedereinsetzung.

Wiehe/ so sollte man es zulösen geben nach seiner Würde/ und im 21 Capitel des 2 Buchs Mosis/ Wenn einer seiner verkaufften Magd nicht wölte zur Ehe helffen/ sollte er sie zu- lösen geben. Da in allen das Wort/ so alhie stehet gebraucht wird/ und heist vermittels einer Ranzion und Kauffgeldes et- was lösen/ zu finde ist. So sind demnach die so die Wolthat d' Wiedereinräumung und Einsetzung in die verlohrne Gütter/ die Erlöste das ist/ zwar nicht mit vergänglichen Silber oder Gold. (Ach das were viel zugering eine einzige Seel wieder einzusezen!) sondern so mit dem theuren Blut Christi/ als eines unbeslecketen und unschuldigen Lammes theuer erkaufft sijn

*Exod. 21. 7. 8.*

*Petr. 1. 19.*

1. Petr 1. Sintemal Er/ der HERR JESUS/ hat uns erkaufft mit seinem Blut aus allerley Geschlecht und Zun- gen/ und Volk und Händen/ und hat uns unsern GOTTE zu Königen und Priestern gemacht/ in der Offenb: Joh: 5. Darnach und zum andern ist die Art zureden in acht zuneh- men/ denn der Heilige Geist setzt das Wort/ die Erlöse/. O Pau , wie man in Ebräischen Schulen redet/ da Elias Levita in Elias Levita in I. fund. 5. lib. Habbach. ein gelehrter Jude/ angemercket/ daß die Bedeutung des Paul sen eigentlich gegenwärtig/ das ist/ wie Bertramus es erklärt/ daß Paul besagt/ ein vollkommenes Leyden/ so an- noch wehret/ wie also im 1. Psalm von einem Liebhaber des Wortes Gottes gemeldet wird/ das er sen/ wie ein Baum Scharul gepflanzt an den Wasserbächen/ das ist/ der immer mehr und mehr einwurzelt an den Bächen/ dadurch auch ic mehr und mehr wächst/ und ic länger ic herrlicher ste- het und Frucht bringet. Also im 5. Buch Mosis steht das **נַדְרֵךְ** verflucht sein/ wer nicht hält alles was im Gesetze ge- schrieben steht. Ist eben die Form des Pauls und heist/ er sol stets und ewig den Fluch in sich saussen/ daß er ic länger ic mehr außs schrecklichste und greulichste den Fluch fühlen sol.

*Apoc. 5. 9. 10.*

*Bertramus in gramm. Ebrae- Aramit. Psal. 1. 3.*

*Deut. 27.*

Also

## Das Rechte

Also heissen hier die Erlöseten/ nicht nach der Papisten  
Träume/ die da meynen/ es müsse Christi Auffopferung und  
Leiden/ stets wiederholet werden/ deswegen sie müssen eins-  
gesetzt/ und darinnen den HERREN Christum auff unblutige  
Weise gedachten zu opfern. Ach dieses hebet das theure  
Verdienst Jesu Christi gänzlich auff! Denn wie Er  
durch sein eigen Blut einmal eingegangen ist/ und hat eine  
ewige Erlösung erfunden/ Ebr. 9. ist einmal erschienen durch  
sein eigen Opffer die Sünde weg zunehmen/ am angeführten  
Ort/ hat sich einmal selbst geopfert Ebr. 7. hat mit einem  
Opffer in Ewigkeit vollendet/ die geheiligt werden/ zum Ebr.  
am 10. Also beweist der Heilige Geist/ daß die Opffer im Al-  
ten Testamente nicht haben vollkommen machen können/ die  
so da geopfert/ dieweil man sie hat wiederholen müssen.  
Wo sie aber vollkommen gewesen waren/ so hätte das Opffer  
auffgehört im Cap. Ebr. Mußte also folgen/ daß auch Christi  
Opffer unvollkommen wäre/ dieweil solches müste wiederho-  
let werden. Hat demnach Papistischer Aberwitz keinen Grund  
sondern der H. Geist nennt die Gläubigen die Erlöseten/ daß  
sie länger ie mehr die Kraft des Blutes Christi Jesu sich  
an ihnen erigne/ sie ie länger ie herrlicher in die blutige Wun-  
den Jesu Christi thäten einwickeln/ also daß wie Er das  
Lamb ist/ so erwürget/ von anbegin der Welt/ Apoc. 13. also  
auch dessen theures Blutes Kraft noch so frisch/ so gar gold-  
guldig und also vollkommen/ als wen diesen Augenblick der Herr  
Christus Jesus am Kreuz hieng/ und das theure Rosin-  
farbe Blut Christi aus dessen Wunden auff mich und dich  
flösse/ wie Herr Lutherus seliger sagt: Mihi tam recens  
est sangvis Christi, ac si hoc momento prome fusus es-  
set, Mir ist das Blut Jesu Christi so neu/ so leb und so  
fräftig

Ebr. 9. 12.

v. 26.

Ebr. 7. 27.

Ebr. 10. 14.

Ebr. 10. 1. 2.

Apoc. 13. 8.

## der Wiedereinschung.

kräftig/ als wenn es diesen Augenblick für mich vergossen were/ und S. Bernhard sagt schön: *Sangvis Christi torabat etiam Lazaro, ne flammam sentiret, quod & ipse credidisset in eum, qui passus erat.* Sic de omnibus Ecclesiis illius temporis sentiendū, Christi Blut/das ist/ die theure Kraft des Blutes Jesu Christi/troff auch auff Lazarum/daz er nicht in der höllischē Flamme gequället ward/weil er auch an den glaubete/der da lenden sollte. Solches muß man auch glauben von allen Auserwählten/die vor Christi Geburt gelebet haben. Das heissen die Erlöseten/das ist/die ie länger sie leben/ ie mehr sie hieraus Trost/ Leben und Seligkeit geniesen/wie deswegen als ein berühmter Jurist zum Philippo Melanchton schickte/ und fragen ließ/ warumb man denn Sänge/Ein Kindlein so lobelich ist uns geboren heute/ da es doch vor 1500. und mehr Jahren geboren were/ er ihm durch den Famulum ließ wieder sagen/ Ob er denn nicht auch heute Trost bedürffe? Als wollte er sagen/ weil wir denn auff diese Stunde noch des Blutes Christi benöthiget sind/ weil es auch am Jüngsten Gericht wahr seyn wird/ was Cyprianus der alte Africanische theure Martyrer schet: *Cum vastari cæperit mundus & percuti, quisquis in sanguine & signo Christi inventus fuerit, salvus evadet.* Wenn die Welt wird geschlagen und verwüstet werden/ so wird unbeschädiget davon kommen/ ein ieder/ der im Blut und Kreuz Christi wird erfunden werden; so ists so vollkommen/ als wenn es heute in den Krippelein zu Bethlehem lege/das Blut heute und eben am Jüngsten Tage erst am Kreuz für uns vergossen würde. Derwegen wol zumercken die Erlöseten des Herrn seyn/ die mit dem Blut Christi also umbhüllet seyn

Bernh. ep. ad  
P ap. Innocent.

Cyprian. tract.  
i. cōt. Demetri.

E

let seyn

## Das Recht

Epb. 1.

Iet seyn/ und ie länger ie lieber in den Wunden JESU CHRIS-  
TI sich befinden/ daß kein Teufel/ kein Tod noch Hölle ih-  
nen schaden könne/ sondern sind die Geliebten in CHRISTO/  
ODes herrlichen Tituls!

Esa. 42. 8.

Das andere Wort so alhie steht/ ist das Wort יהוה  
Jehovah HERR. Dieses Wort/ wie es einig und allein  
dem wahren lebendigen ewigen GOTT gebühret/ und ihm  
auch allein in Götlicher Schrift zu geschrieben wird/ davon  
Er zelbst sagt Esa. 42. Ich der HERR (Jehovah) das  
ist mein Name/ und will meine Ehre keinem andern  
geben: und beym Jer. 16. Sie sollen erfahren/ Ich heisse der  
HERR (Jehovah) und dahero die ganze hochgelobte Dreifaltigkeit  
andeutet/ wie anderswo ausgeführt: Also wird dieser  
Name in heiliger Götlicher Schrift absonderlich der  
andern Person der Hochgelobten Dreifaltigkeit CHRISTO  
JESU zugeschrieben / wenn von dem Wort der Erlösung  
menschlichen Geschlechts/ da durch den HERREN  
unsern GOTTE uns soll geholfen werden/ Ose. 1. und  
Israel wird erlöst durch den HERREN (Jehovah)  
durch eine ewige Erlösung Esa. 45. gehandelt wird/ wie  
denn Flacius gar fein beweiset/ daß es den Gott Israelis/  
wie Er sich offenbaret hat/ eigentlich bedeute/ und gehe in sonderheit  
auff unsern HERREN und Heyland Christum JESUM/  
Inmassen Er ist יְהוָה צֹדֶק JEHOVAH Zidke-  
nu. der JEHOVAH, der HERR der unsere Gerechtigkeit  
ist/ Er ist der Engel/ der Jehovah, der HERR selbst/  
welcher Israel durch die Wüsten in das gelobte Land  
eingeführet/ der Jehovah der HERR welchen sie in  
der Wüsten versuchet/ welches HERRN Herrlichkeit  
alle Welt solle voll werden/ der HERR so dem streit-  
barn

Ose. 1. 7.

Esa. 45. 17.

Jer. 23. 5.

Jer. 33. 16.

Exod. 22. 20.

Num. 11. 22.

1. Cor. 10. 9.

Num. 14. 21.

Joh. 12. 41.

## der Wiedereinsetzung.

barn Helden Gideon erschien/ und die Midianiter in seine Hände gab: Der HERR (Jehovah) dem in der Wüsten die schreiende Stimme den Weg bereiten sollte/ der HERR welcher uns aus der Höllen und vom Tode erretten sollte/ Er ist der grosse GOTT/ auf welches Herrlichkeit/ Erscheinung wir warten/ der warhaftige GOTT und das ewige Leben / der εὐαγγελέως, der hochgelobte GOTT/ den GOTT hat fürgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut Rom 3. Da heist es nū das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden/ 1. Joh 1. Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern für der ganzen Welt. 1. Joh: 2. Dieses ist dennach das hochtheure Kanzion und Lösegeld für unsere Erlösung/ damit wir zu unsern verlorenen und verschwundenen Erbe hinwieder gelangen möchte/ gegen welches ja weder Himmel noch Erden etwas gilt. Kaiser Friederich der andere/ wollte denen zu Bononiens ein guldene Ketten für seines Sohns Erlösung geben/ so umb ihre ganze Stad-Mauer solte herumb reichen/ und kunte doch das mit nichts erhalten. Attahaliba wollte den ganzen Saal darinnen er von Spaniern gefangen gehalten wird/ mit lautern Gold bis oben anfüllen/ sein Leben zu retten. Dies waren nun herrliche Lösegelder/ Und kunte doch von den blutgierigen Spaniern/ welche zum wenigsten die Seele zu retten/ hätten schonen sollen/ nichts erhalten. Aber was ist die ganze Welt/ wenn sie mit lautern Gold und Edelsteinen erfüllt were/ gegen ein einziges Tropflein des Blutes Gottes zurechnen? Im geringsten nichts. Dahero sehen wir auch/ daß ob wir gleich viel in Adam verloren haben/

E 2

so sey

Jud. 6. 14.  
Esa. 40. 3.  
Job. 1. 23.  
Ose. 13. 14.  
Tit. 2. 13.  
1. Joh. 5. 20.  
Rom. 9. 5.

Rom. 3. 25.

1. Joh. 1.

1. Joh. 2.

Mich. Sachs  
par. 4. der  
Käys. Chron.  
s. m. 38.

## Das Recht

I. 22. I. restitue-  
re 35. in fine ff.  
de verb. sign. l.  
qvi restitue-  
re &c. Vid.  
Calvin. in lex.  
Jurid.

Dan. 9. 24.

I. Cor. 1. 30.  
Jer. 23.

Esa. 45. 24.  
20. 17.

Gregor. Nyssen.  
orat 2. in  
Cant.

so sey doch in Christo IESU wegen seiner unaussprechlichen Gnaden uns nicht allein das verlorne Gut, sondern noch mehr in Christo erworben, als wir verscherhet. Die Justisten zwar ziehen das beneficium Restitutioonis die Wohlthat der Wiedereinträumung höher nicht, als auff das Gut und die Nutzung desselben, so man eingenommen, oder hätte einnehmen können, welches sie nennen fructus perceptos & percipiendos. Allein Christus IESUS schet uns durch sein Blut nicht allein hinwieder in das verlorne Gut, und reichert uns reichlich dar die Güter, derer wir hätten sollen geniessen, sondern gibt uns mehr als wir verloren. Die anerschaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit war hinweg. Aber GOTT Lob und Dank, die Gerechtigkeit IESU Christi des hochgelobten Gottes ist nun unser Gerechtigkeit, welches ist die ewige Seligkeit, die durch die Salbung des Allerheiligsten ist herfür gebracht, Dan. 9. Der HERR Christus IESUS ist uns gemacht von GOTT zur Heiligung, zur Gerechtigkeit und zur Erlösung I. Cor. 1. Er ist der HERR unser Gerechtigkeit, Jer. 23, also daß alle Jungen sagen müssen: Im HERREN hab ich Gerechtigkeit und Stärke Esa. 45. Denn Israel ist erlöst durch den HERREN, durch eine ewige Erlösung, am angeführten Capitel. Dahero Gregorius Nyssenus schreibt gar schön: Christus in se translatis peccatorum meorum sordibus puritatem suam tecum communicavit, meq; pulchritudinis ejus, qvæ in ipso est, participem fecit Christus hat auff sich genommen den Unflat meiner Sünden, und mir seine Rechtigkeit mitgetheilet, und mich seiner Schöne, die in Ihm ist theilhaftig gemacht. Und S. Bernhard der fromme Mann,

## der Wiedereinsehung.

Mann/ Justitia tua justitia in æternum & te pariter &  
me operit larga & æterna justitia, & in me qvidem ope-  
rit multitudinem delictorum, in te autem Domine,  
qdoisi pieratis thesauros, divitias bonitatis. Deine Ge-  
rechtfkeit ist eine ewige Gerechtfkeit/ und diese über-  
flüssige ewige Gerechtfkeit tecket zugleich dich uñ auch  
mich/ im mir zwar tecket sie zu die Menge der Sün-  
den; Aber in dir/ lieber Herr/ was kan sie anders zu-  
tecken/ als die Schätze der Gottseligkeit/ die Reich-  
thumber der Gütfkeit? Und anderswo nach dem es  
dargethan/ wie weil Adams Sünde alle verdamme/ so  
würde ja die Gerechtfkeit Christi Jesu nicht nur einen al-  
lein das Leben geben/ schet er hinzus: aut plus potuit Adam  
in malo, qvam Christus in bono? Adæ peccatum im-  
putabitur mihi, & Christi justitia non pertinebit ad me?

Oder ist denn Adam mächtiger gewesen in Bösen/ als  
Christus in gute? Adams Sünde wird mir zu gerech-  
net/ und Christi Jesu gerechtfkeit/ sollte mich nicht  
angehen? Dahero nun/ weil Christi Jesu Gerechtf-  
keit uns durch den Glauben wird zugerechnet/ so ist nicht al-  
lein nichts verdamnliches an uns/ Rom. 8. sondern auch  
kein Flecken/ Kunkel oder des etwas/ zum Eph 5. son-  
dern wir sind allerdingz ganz schön im Hohenl. am 4.  
Cap. Durch Adams Fall haben wir verloren den Himmel.  
Durch Christum Jesum ist uns nicht allein die Stelle  
hinwieder bereitet/ und es heist: Vater ich will/ daß wo  
ich bin auch die bey mir seyn die du mir gegeben hast/  
daß sie meine Herrlichkeit sehen/ sondern unser Fleisch si-  
het nun zur Rechten Gottes auff dem Stul der Majestät  
im Himmel/ Ebr. 8. auff den Stul der Herrlichkeit/

E 3

Matth.

Bernh. serm. 61.  
in Cant. col.  
675.

Bernh. serm.  
ad milites  
templi c. II.

Rom. 8. 1.  
Eph. 5. 27.  
Cant. 4. 7.

Joh. 14.  
Joh. 17.

Ebr. 1.  
Matth. 25. 31.

## Das Recht

Matth. 26.64.

Chrysost.

Rom. 5.8.  
Job. 8.36.

Matth. 25. zur Rechten der Krafft Matth 26. und wird angebeten von Engeln und ErzEngeln/ darüber Chrysostomus sich verwundert und sage: Magnum, admirabile & stupore plenum est, carnem nostram sursum sedere & adorari ab Angelis & Archangelis. Hac mente versans εκσατην patior. Es ist ein grosses und unbegreifliches Geheimnis/ daß unser Fleisch zur Rechte Gottes sitzt und wird von Engeln und ErzEngeln angebetet. So oft ich solches bey mir betrachte/werde ich gleichsam außer mich selbsten gerissen/ und hoffe hohe Dinge von den Menschen.

Schet so theuer sind wir erlöset/ und es kostet viel daß wir wieder restituirt und in die himmlische Gütter mit Ehren versetzt worden Eph. 1. Aber so gartherrlich ist das Lösegeld/ daß es uns auch mehr/ als wir verloren/ erworben. Ist demnach eine schändliche Lehre des Nestorij/ dene die Calvinisten noch heut zu tage die Stange halten/ der diß Lösegeld geringen Werths gehalten/ in dem er sagt. Noli glorificari Judæc , qvia non Deum sed hominem crucifixisti, Rühmet euch nicht ihr Jüden/ ihr habt nicht GOTTE/ sondern einen Menschen gekreuziget. Calvinisten stimmen hie theils auch mit den Worten/ und die andern/ ob sie gleich solches solches selbsten mit uns läugnen/ und dahero des Heiligen Geistes Stimme führen/ so können sie doch gründlich dieses Nestorianischen verdammt Schwarms sich nicht entschütten/ als lange sie des Zwinglii/ ihrs Grossvaters Allæosin behalte und vertheidigen/ auch die persönliche Vereinigung falsch oder unrichtig/ oder zum wenigsten unvollkommen beschreiben.

Da

## der Wiedereinsetzung.

Da gewiß/ wenn nur ein Mensch für uns gesitten/ so müßte nur Menschen Blut für uns vergossen seyn. Wie wolten wir immermehr dadurch die Erlösung haben/ Alleine/ GOTT Lob/ daran preiset GOTT seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir nach Sünder waren/ zum Röm: am 5. Da heisst: So euch der Sohn Gottes frey mache/ so seyd ihr recht frey. GOTT hat durch sein Blut Ihm selbsten eine Gemeine erworben/ Apostel Geschicht am 20. Capitel Tretet nun her ihr Gnadenhungrigen Seelen/ die ihr von euren Sünden so gewaltig angefochten werdet / da der Teufel sich so mächtiglich reget/ daß ihr gedencket/ so und so habe ich mich an GOTT versündiget/ also daß wol mancher mit Cain anfänget/ Meine Sünde sind grösser als daß sie mir können vergeben werden. Sehet doch/ ihr seyd die Erlöseten des HERRN/ die er durch sein Blut erkauft hat. Solte denn nun dieses Blut nicht tausentmal mächtiger seyn/ denn alle eure Sünden? Es ist ja wahr/ was Leo schreibt: Effusio sangvinis Justi pro injurias tam paens fuit ad privilegium, tam dives ad pretium, ut si universitas captivorum in redemptorem suum crederet, nullum tyrannica vincula retinetent. Die Vergießung des Blutes des Gerechten/ für die Ungerechten/ ist so mächtig gewesen zur Freyheit/ so reich zur Bezahlung/ daß wenn alle gefangene Sünder an den Erlöser glaubeten/ so würde keiner in den tyrannischen Banden der Teufel können gehalten werden. Habt ihr demnach Sünde/ der HERR Jesus hat durch sein Blut Vergebung der Sünden erworben. Wolan/ wenn ihr nur heute umbe-

Joh. 8-

Leo serm. 12.  
de Paßion.Psal. 30.  
Psal. 130.

## Das Recht

umbkehret und Busse thut/ so ist ja der unerschöpfliche Brunn seines Verdienstes durch eure Bosheit nicht ausgeschöpft/ daß es nicht heißen sollte: Bey dem HErrn findet man Gnade und deinen Segen über dein Volk Sela. Bey Ihm ist die Vergebung daß man Ihn fürchte.

Es soll kein armer Sünder nicht  
Verzagen/ Christ der HErr spricht.  
Denn Gottes Gnad und Barmherzigkeit  
Die steht offen zu aller Zeit.  
Darumb so ist kein Sünder so groß  
Wenn er sich legt in Christi Schuß/  
Mit starkem Glauben wickelt ein/  
In die blutigen Wunden seyn/  
Bey Gott dem Vater Gnade find/  
Ihm all sein Sünd vergeben sind.  
Das thu/ und tröst dich dieser Wort.  
So bist du selig hie und dort.

Drumb weil es heißt des Leibes Leben ist im Blut/ so ist auch geistlicher weise der Seelen Leben im Blute Christi Jesu. Ist demnach der HERR Christus der rechte Pelican/ der seine von der höllischen Schlangen erödete Jungen durch sein Blut wieder lebendig gemacht. Das Blut Christi ist es nun/ das uns reinigt von allen Sünden. Diewol hat sich dessen unser selber Herr Mitbruder erinnert und getröstet. Man solte nur lesen das Büchlein/ das

## der Wiedereinsetzung.

darinnen er eins und das andere auffgezeichnet/ und zweifels ohne wenn er die Wort beobachtet/ die Erlöseten des HERRN werden gen Zion wiederkommen/ wird er sich dieses Rechts erinnert haben/ daß die Erlöseten des Herrn solten solch beneficium restitutionis, dieses h. Recht der Wiedereinsetzung erlangen. Allein wir müssen fortfahren/ daß wir auch vom dritten Theil etwas reden können.  
So ist nun die Wiedereinschung

## III.

**Zum Dritten** Beneficium summè ju.  
undum, eine hochergößliche Wohlthat.  
Denn schet/ er saget/ Sie werden wiederkommen/ mit jauchzen/ ewige Freude wird über ihrem Häupte seyn.  
Freude und Wonne wird sie ergreissen/ und Schmerz  
und Seuffzen wird weg müssen.

Was kan einem Menschen erfreulicher fürkommen/  
als wenn er wieder zurück in sein Vaterland/ daraus er versagt gewesen/ kommt/ oder das verlorne wieder findet?  
Traun Lue. 15. wird angeführt das Exempel eines treuen Hirten/ der da die neun und neunzig in der Wüsten läßt/ und geht hin nach dem verlorenen/ und da ers findet freuet er sich nicht allein darüber herzlich/ sondern rufst auch seinen Freunden und Nachbarn/ daß sie sich mit ihm freuen sollen/ dergleichen thut auch die fromme Hausmutter mit ihrem verlorenen Groschen/ und der Vater mit seinem Sohn/ da er wieder kommt. Als die Israeliten aus dem Dienst hause Ps. 134.  
Egypti/ ins gelobte Land zogen/ da hüpfeten die Berge wie die Lämmer/ und die Hügel/ wie die jungen Schafe.

F. sc.

Lue. 15. 3. 4.

7. 8.

Ps. 134.

## Das Recht

se/das ist/ alles freute sich/das denen Freueten auch dauchte/  
alle leblose Creatur hüpfete für Freude. Da Naemi  
aus Armut vertrieben/ wieder in ihr Vaterland kam/ re-  
gete sich die ganze Stadt über sie/ und sprachen: Ist das  
die Naemi/Ruth amj. Als Cælarius Episcopus Are-  
laensis so von Alarico der Gothen König ward versage/  
hernach wiederumb in sein Vaterland und zu seinem Bis-  
thum berufen wurde/ freute sich die ganze Stadt/ gieng  
mit Fackeln/ und Freuden-Gesänge ihm entgegen/ ja der  
Himmel selbst/ weil GOTT in langer Dürre gleich bey  
seinem Einzug einen fruchtbarn Regen gab/ jubilirte dar-  
über

Was für Freude bey Ciceronis des beredten Römers/  
Wiederkunft in sein Vaterland/ daraus ihn Clodii Bosz-  
heit verwiesen hatte entstanden/ kan Plutarchus nicht gnug-  
sam preisen/ er selbst sagte: *scilicet humeri est repon-  
itum, Er were auff den Schultern des Welschlandes  
wieder gen Rom getragen worden.* Was meynt Euer  
Christliche Liebewol/ was für unaussprechliche Freude/ denn  
entstehen werde/ wenn wir ins ewige Leben werden mit viel-  
tausend Heiligen unter dem iubiliren und Freuden aller Heil-  
igen Engel eingehen/ von Christo werden empfangen wer-  
den/ und das verlorne Recht völlig hinwieder in Besitz neh-  
men. Der Heilige Geist selbst/ damit Er die unaussprech-  
liche Freude in etwas andeute/ setzt zusammen die Wörter so  
eine grosse herzliche Freude bedeuten. Braucht (1) das  
*מְרַגֵּנָה* Rinnah/ so da heist entweder wegen grosser Angst/ o-  
der/ wie es alshie gebraucht wird/ wegen grosser Freude  
laut ausschreyen/ jauchzen und gloriren: Er braucht  
(2) auch das *תְּהִזְבֹּן רַבָּה* Schason vesimcha, Freude um  
Wonne

Ruth 2.19.

Sigoniu lib.  
16. Imper: oc-  
cident.

Plutarch. in  
Cicer.

## der Wiedereinsetzung.

Wonne wird sie ergreissen/ und bedencket das Schatzhorn  
 ein innerlich herzliches Wolgesallen/ Wenn alle Fäserlein  
 und Nederlein sich in Wollust gleichsam ergözen und wol bes-  
 finden/ immassen von diesem Wort herkame/ das Lenz-  
 sche Süsse/ Süßigkeit/ und das griechische σισης Siser,  
 welches Kräutleins Wurzel wegen ihrer sonderlicher Anmu-  
 chigkeit und Lieblichkeit/ im essen und trincken/ Liberius der  
 Römische Kaiser alle Jahr/ mit nicht geringen Untosten  
 aus Deutschland gen Rom bringen ließ/ wie Plinius meldet. Plin. lib. XIX.  
 Da heist es nun/ Freude und Wonne werden sie ergrei- H.N.c.5.f.m.  
 sen/ erhaschen und einnehmen/ daß in alle Ewigkeit solche 353.  
 Freude ihnen nicht kan genommen werden. Und damit ja/  
 weil sonst es heist/

### Rein Freud/ Ohne Leid.

in der Welt ist die Freude halbiret: Es gehet halb Luth.in c. 43.  
 zu: heulen halb/ schreibt Lutherus sel. singen halb/ man Gen.Tom XI.  
 sich dessen nicht befahre/ so setzt der Heilige Geist/ das jenige VViteb.f.296.  
 was der Freude entgegen/ und nimt es ganz hinweg/ und sagt/ Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / וְנִזְבַּח  
 venas u, welches heist mit Schmach und Schande/ das weite ergreissen/ ausreissen/ sich vertucken/ so man nicht will zuboden liegen. Und also wird seyn Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zur Rechten Gottes/ immer und ewiglich/ Psal. 16. Es soll nicht allein seyn seyn sa- Ps.16.  
 ruti: as, eine Vollkommenheit/ die Fülle/ sondern er redet in plurali vō Frötligkeiten anzudeuten/ daß alles was nur Lust und Freude könne erwecken/ werde überflüssig da seyn. Da heists freylich: Eh du frommer und getreuer Knecht/ du bist über wenig getreu gewesen/ Ich wil dich über viel Matth. 25.20.

F 2

sezen

## Das Recht

setzen/ gehe ein zu deines HERRN Freude / nehmlich die  
selbige zubefißen/ wie das in rare albie so viel heift/ und dem-  
nach in völlige Restitution und Wiedereinsetzung aller und  
ieder himmlischer Götter gelangen/ da nicht eins mangeln  
wird/ was uns zu Freude und Ehre dienen kan. Summa/  
schreibt Lutherus sel. was wir tzt bey allen Creaturen  
hin und her einzeln und stücklicht müssen nehmen/  
wie wol es auch von ihm herkommt / und gegeben  
wird/ dafür werden wir ihn ohn Mittel allein haben/  
und ohne Mangel und ohn aufhören. Dieses al-  
lein ist die vollkommene und unaussprechliche Freude/ 1. Pet.

Luth. in enar-  
rat. I. Cor 15.  
Tom 6. Jen.  
Germ J 260.

I. Pet. 4. 13.

Bernh. ep. II 4.  
col. 868.

Joh. 8.  
I. Cor. 13. 12.

Proph. in sen-  
tent. fent. 90.

4. Cui comparata omnis aliunde jucunditas moeror  
est, omnis savitas, dolor est: omne dulce, amarum:  
omne decorum, foedum: omne postremo quodcumque  
delectari possit, molestum. Gegen welche alle ande-  
re Leblichkeit verglichen ist lauter Betrübnis: Alle  
Anmutigkeit Schmerzen: Alles Süsse bitter: Alles  
schöne/ schändlich: Alles andere so einen belustigen  
könte/ beschwerlich. Die lieben alten Christen haben  
solche Freude sein eingetheilet/ und sagen/ die Auserwählten  
werden sich freuen Supra se: circa se, infra se,  
Supra se, über sich/ wegen des anschauen Gottes/  
Abraham sahe den HERRN und freute sich/ Johannis  
am 8. Wir/ ihr Auserwählten/ sehen ihn/ aber nur in et-  
nem Spiegel und tunckeln Wort: Wir erkennens  
nur stückweise/ denn aber werden wir Ihn sehen von  
Angesicht zu Angesicht. Ist aber doch von diesem sehen  
und erkennen/ so durch den Glauben in dieser Welt geschicht  
war/ daß der non potest unquam defraudari suis dele-  
ctionibus, cui Christus gaudium est, der könne niemehr  
mehr

## der Wiedereinführung.

mehr seiner Belustigung beraubet werden/dem Chrl-  
stus seine Freude ist/wie Prosper redet. Je wie vick tau-  
send mehr wird das leibliche völlige Ansehen/ da alles Leid  
schon wird ein Ende haben/ Freude die Füsse und liebliches  
Wesen zur Rechten GOTTEN gewiglich mit sich bringen.  
Denn was meynet Euer Liche wird vor Freude seyn/ Gott  
den Vater/ der diese Gliedmassen dir gegeben/ sehen: IES-  
sum Christum umfahnen/ der dich erlöst hat mit seinem  
theuren Blut/ und den erblicken/ darauff du die Zeit deines  
Lebens all das deinige gesetzet hast. Was wirds für Freu-  
de seyn/ schen den Heiligen Geist/ der unsere Namen im Hims-  
mel angeschrieben/ der uns zu rechten Jacobiten gemacht/  
dass wir Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle unter unsere Füsse  
getreten haben/ wer will nun die Freude können gnug bes-  
chreiben? Ach da ists gewiss/ was Eusebius seliger sagt:  
**D**EUM semel vidisse, erit omnia didicisse. GOTTEN  
einmal schen/ ist alles lernen. S. Augustin bricht auch in  
diese Worte heraus/ & qvam beatus ero, si ad videndum  
claritatem tuam admissus fuero, O wie selig werde ich  
seyn/ wenn ich werde zugelassen werden/ dass ich deine  
Klarheit sehen möge. S. Cyprianus der alte Africani-  
sche theuerer Märtyrer bricht freudig heraus und sagt: Qvæ  
erit gloria & qvanta lætitia, admitti, ut Deum videoas;  
honorari ut eum Christo Domino Deo tuo, salutis ac  
Iucis æternæ gaudium cōpias? Abraham & Isaac & Ja-  
cob & Patriarchas omnes, & Prophetas & Apostolos  
& Marryres omnes salutare? cum iustis & DEI ami-  
cis in regno cœlorum datæ immortalitas voluptate  
gaudere! Ach was wird das für eine Ehre/ und was  
wirds für eine grosse Freude seyn/ dahin zu gelassen  
werde/

§ 3

*Augustin. sol.  
c. 23. Tom. 9.  
col. 774,*

*Cyprian. lib. de  
exhortat. mar-  
tyr. circa finem  
Tom. 3. p. 386.*

## Das Recht

werden daß du GOTT schest/ so geehret werden/ daß  
du mit Christo deinem Herrn und GOTT/ die Freud  
der ewigen Seligkeit und Lichts empfahest? Abra-  
ham und Isaac und Jacob/ und alle Patriarchen/  
und Propheten/ und Apostel und Märtyrer grüssen?  
Mit den Gerechten und Gottes Freunden in dem  
Himmelreich/ der übergebenen Unsterblichkeit Wol-  
lust sich erfreuen. Wenn ein Mensch das erlangen kön-  
te/ daß er tausend Jahr in Friede und Freude leben könnte/ als  
so daß nicht das geringste Unglück ihn ansieße/ so were es  
doch nichts gegen dem zu achten/ daß man nur einen Augen-  
blick GOTT sehen könne. Erwähnt Petrus gieng mit laut-  
er Käyfers Gedanken/ wegen der eingebildeter Höhe/ so  
er im Reich Christi haben wolte/ umb/ deswegen er sich stets  
mit andern Aposteln hierüber kampelte. Aber da er nur ein  
einziges Blick in diese Freude that/ da hieß es: HERR  
hie ist gut seyn: Ach will er sagen/ laß andere Käyfer und  
Könige seyn: Laß andere der Welt auffs höchste geniessen:  
Hie/ hie/ ach hie ist gut seyn/ da laß uns bleiben/ und ewige  
Wohnung machen. Dahero schreyet Augustinus in soli-  
loquii sein aus: o gaudium supra omne gaudium, gau-  
dium vincens omne gaudium: extra quod non est gau-  
dium: quando intrabo in te, ut videam Deum meum, qui  
habitar in te. O Freude über alle Freude/ O Freude  
die alle Freude übertrifft: außer welcher keine Freude  
ist. Wenn werde ich zu dir eingehen/ daß ich meinen  
Gott/ der bei dir wohnet/ anschau.

Zum andern werden sich die Auserwählten freuen in-  
tra sc. In sich selbst/ dieweil nicht allein die zwey allerbe-  
sten Freunde Leib und Seele wieder werden vereinigt werden/  
sondern

Aug fol.c. 35.  
Tom 9. f. 788.

## der Wiedereinsetzung.

sondern alle Schmerzen und alles Leid wird weichen müssen.  
Diese Wele ist und bleibt ein Jammerthal/ Angst/ Noth  
und Trübsal über all/ und wenn es ja an eusserlichen noch  
sich so hin holpert/ so bleibt die geistliche Noth nicht aussen/  
darüber S. Paulus der werthe Ristzeug Gottes so sôhnlich  
ausschreyet: O ich elender Mensch/ wer will mich doch  
erlossen/ von dem Leibe dieses Todes/ Rom. 7. Aber  
denn wird aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid/  
verbrand und mit Feuer verzehret werden/ Esa. 9.

Esa. 9.

Da werden wir ähnlich seyn dem verklärten Leibe Christi Jesu/ zum Philippern am 4. Da wird es nicht mehr  
heissen/ visu aegrotum, besuche den Kranken: Es wird  
nicht heissen/ se peli mortuum, begrab den Todten/ deinen  
Mann/ deine Frau/ deine Kinder/ Es wird nicht mehr  
heissen/ ciba famelicum, speisse den Hungrigen/ kleide  
den Nacketen: tröste den Gefangenen und Sterbenden.  
O nein/ das verweßliche wird außstehen unverweßlich/ es wird gesäet in Unehr/ und wird auferstehen in Herrlichkeit/ es wird gesäet in Schwachheit/ und wird auferstehen in Kraft. Da wird unser Leib also verkläret werden/ daß er keiner Krankheit mehr  
unterworffen ist. O gaudium supra omne gaudium!  
O gaudium extra quod nullum est gaudium! O Freude  
über alle Freude! O Freude/ außer welcher keine Freude  
ist. O Freude/ wenn wird ich eingehen/ daß ich meinen  
Jesum sehen möge. Sehet/ wenn euch bekümmert euere  
Schwachheit/ oder Traurigkeit/ gedencket/ die Erlöseten  
des Herrn werden wiederkommen/ und aen Zion  
kommen mit Jauchzen/ Schmerz und Seuffzen wird  
weg müssen. Da wird denn seyn omne bonum sine  
malo,

Philipp. 4.

I. Cor. 15. 43.

## Das Recht

*Augustin. Soli.  
log. c. 35. Tom.  
9. col 788.*

*Ebr. 12. 22. 23.*

*Cyprian serm.  
de immorta-  
lit.*

enalo, ubi dolor non sentitur, ubi gemitus non audiatur, ubi triste non videtur, ubi latitia temper habet ut, quoniam ubi summum bonum possidetur. alles gutes ohn einziges böses: da wird kein Schmerz nimmermehr empfunden werden, da wird kein Seuffzen gehöret werden, da wird nichts trauriges gesehen werden, da wird senn ewige Freude, da wird man für keinem Übel sich fürchten, dieweil alda das höchste und ewige Gut in vollem Besitz wird eingenommen werden.

Es werden sich die Auserwählten zum dritten freuen, juxta se, neben sich, Mit wem werden wir denn umbgehē? Sie werden kommen, sagt der Heilige Geist, zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des Lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über alle und zu den Heilern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Meister des Neuen Testaments, zum Ebr 12. O der unaussprechlichen Freude! Da sagt nun Cyprianus der alte Africanische Bischoff, Magnus illic carorum numerus nos expectat, parentum, fratrum, filiorum, freqvens & copiosa turba nos desiderat, jam de sua immortalitate secura, & adhuc de nostra incoluntate solicita. Es wartet alda ein großes Chor oder Schaar unserer Liebsten auff uns, von Eltern, Brüdern, Kindern eine sehr grosse und mächtige Menge verlanget nach uns, die nunmehr ihrer Seligkeit gänzlich versichert, und um unserrer Vollkommenheit annoch bekümmeret.

## der Wiedereinsezung.

mert ist. Ja was noch mehr ist/ es wartet auff uns Gott  
der Vater/ als auff sein Geschöpf/ daß Er uns annehme:  
Es wartet auff uns JESUS CHRISTUS/ daß Er uns als sein  
erkauftes Gut GOTT dem Vater zeige. Es wartet  
auff uns GOTT der Heilige Geist/ damit Er uns als  
seine Geheiligte ewig erfreue.

Mancher Vater verlieret sein Kind/ daß er nicht ein  
Wort davon höret wo es ist hinkommen: Mancher könne  
in der Fremde umb/ daß sein Weib nichts davon weiß: Da  
heist es oftmais/ Ach wenn ich nur ein Wort hätte mit ihm  
reden können: Kinder gehen auch oft dahin/ ehe sie einmal  
sallen können. Ach wenn wir nun dermaleins zusammen  
kommen werden vor dem Angesicht der Hochgelobten. Dreyf-  
faltigkeit/ o welche Freude wird denn entstehen? O wie  
werdet unsere Nachbarn/ unsere Kinder/ die wir nicht haben  
sallen hören/ unsere Freunde/ Eltern und verwandten umb  
uns für Freude herumb springen und jauchzen. Da wird  
Abraham/ Isaac und Jacob/ das ganze Chor der heiligen  
Propheten und Aposteln mit uns in Freuden reden. Wenn  
etwa ein Kind in einem gefährlichen Ort ist/ und unverse-  
hens wieder kommt/ bezeugen die Historien/ daß oft die El-  
tern für Freude gestorben sind. Was meynet ihr/ wird in  
jenem Leben geschehen/ wenn Abraham/ Isaac/ und Jacob  
uns umhalsen werden? O gaudium iupra omne gau-  
dium. O Freude über alle Freude: O Freude außer  
welcher kein Freude! Ach Freude/ wenn werde ich bey dir  
eingehen/ damit ich meinen JESUM sehen möge.

Es wird Freude seyn in se: nos, unter uns/ Hier in  
dieser Welt ist lauter Elend/ wie bläset da ein Sturmwind  
alles Unglücks hier und daher/ da müssen wir einen Thrä-  
nenthal



nenthal

## Das Recht

1. Cor. 15.

uenthal auff den andern niedersteigen/ und einem Kreuz  
Berge nach dem andern hinan klettern; Da gehet der Teufel herumb wie ein brüllender Löwe/ und sucht welchen er verschlingen möge. Ich meynne unser sel. Herr Mitbruder hat dieses auch wol in der Frembde erfahren/ sich aber auch getrostet/ daß Christus den Todt verschlungen/ und den Fürsten dieser Welt überwunden habe. Freuet euch dorwegen auch/ es wird kommen/ dies auwonderbare Oder dies restitutionis der Tag der Wiedersbringung/ da Freude die Fülle seyn wird/ da unser Mund voll lachens/ und unsere Zunge voll rühmens seyn wird. Da der Teufel unter unsern Füssen wird liegen/ und der letzte Feind der Todt wird ausgetilgt werden. O du Freude über alle Freude/ wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue! Zu welcher Freude wie wir nun herzlich seiffen/ daß uns allen GOTTEN Vater/ GOTTE Sohn/ und GOTTE heiliger Geist/ die Hochgelobte Dreifaltigkeit verhelfen wolle: Also ist der Seelen nach schon in solche Freude/ unser seliger Herr Mitbruder/ Herr D. Schmid eingegangen/ von welches Leidensplauff/ und seligen Abritt/ wir nun etwas hinan hengen wollen.



CUR

## Personalia.

CURRICULUM  
VITÆ.


**J**est demnach der weiland Edle/Ehrenveste/Hochachtbare und Hochgelahrte Herr Jacob Schmid/der Rechten hochberühmter Doctor und Practicus, unser sel. Mitbruder den 24. Septemb. Anno 1583. in diese Welt umb 3. Uhr Nachmitage von Christlichen und ehrlichen Eltern geboren worden. Sein Vater sel. ist gewesen/ Herr Matthias Schmid Burger und Churfl. Seder schmucker alhier in Dresden/ seine Mutter auch sel. Frau Maria Jacob Herolds/Burgers und Weißbeckers hieselbst Eheleibliche Tochter. Von solchē seinen Christlichen Eltern ist Er alsbald nach der leiblichen Geburt zu dem Sacrament der heiligen Tauff befördert worden/ darinnen Er durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes gerecht/ und ein Erbe des ewigen Lebens  
 Gz und

## Personalia.

und mit dem Namen Jacobus im Himmel/ und  
ins Buch des Lebens gezeichnet und angeschrie-  
ben worden.

In dem nun seine vorgedachte liebe Eltern  
Ihn zu allen guten Christlich und wol aufer-  
zogen/ gedachte seine Mutter aber/ die Er nicht  
gekennet/ Ihm alzuzeitlich den 3. Julii Anno  
1585. in Abwesenheit seines Vatern sel. verstor-  
ben/ als hat Ihn denn hernach sein Vater zum  
Gebet und Gottesfurcht gehalten/ in dem Ca-  
techismo Lutheri unterwiesen/ zu lesung der hei-  
ligen Schrift und anderer Geistreichen Bü-  
cher gewehnet/ und weil gedachter sein lieber  
Vater an denselben ein fein ingenium und son-  
derbare Lust zum studiren verspüret/ ist er also-  
bald darauff bedacht gewesen/ wie sein lieber  
Sohn/ ferner in allerhand Christlichen Zu-  
genden und Künsten wol möge auferzogen  
werden. Dannenhero hat er im anfangs in  
patria zur Stad-Schulen fleißig gehalten/ her-  
nacher denselben Anno 1595. zu einem Studio.  
so Christoph Müllern nach Leipzig gethan/ beß  
dem Er aber wenig proficiret. dahero Ihn sein  
Vater Anno 1597 wieder nach Hause/ und in  
die disciplin des feinen gelehrt Mannes M.  
Tobiae

Personalia,

Tobiæ Simonis Scholæ Patriæ Rectoris und  
 Inspection gedinget/ und weil Er fleissig gewe-  
 sen/ Ihn gänzlichen in seine Behausung/ Kost  
 und Institution von Anno 1599. bis 1601. ge-  
 bracht/ do Er denn in Humanioribus literis die  
 fundamenta geleget/ bis Er Anno 1602. nach  
 Wittenberg gezogen/ den 9. Aprilis ankommen/  
 und zwey Jahr daselbst Studiorum gratia ver-  
 harret / Partes Philosophiae percurriret, und  
 initium audiendi Institutiones Juris geleget/  
 bis Er auff Rath Herrn D. Aeichmanni, und  
 D. Joachimi Zigleri Elect: Consiliar: nach Mar-  
 burg in Hessen sich begeben/ da Er dann den 22.  
 May 1604. Studium Juris zu continuiren an-  
 kommen/ Collegia fleissig mitgehalten/ und in  
 Studio Juridico sich exerciret, bis Anno 1606.  
 unter wehrender Zeit Er denn auch die Univer-  
 sität und Stadt Gößn am Rein visitiret, dar-  
 auf Er sich alsbald/ den 19. Septembris ge-  
 dachtes Jahres durch Frankfurth am Main/  
 die Burgstrasse/ Heidelberg/ Wimpfen/  
 Heilbrunn/ Stuckard/den Neckar hinan/nach  
 Tübingen begeben/ hernach den 1. Octobris  
 1607. sich nach Straßburg gewendet. Anno  
 1608. das Elsaß/ die Academias Basel und  
 Frey-

## Personalia.

Freyburg besuchet/ vorgedachtes Jahrs/ ist Er den 7. Octob. wiederumb nach Tübingen kommen/ und bis Anno 1610. daselbst verblichen/ unter des aber auch Ulm und das Allgäu visitirer, und daselbst unter Joan Neustero J. U. D. und Professore den 23. Martii 1610. publice disputiret/ hernacher auff gutachten seines lieben Vaters durch Schwaben/ Francken/ Nörlingen/ Augspurg/ Nürnberg und Düringen sich gewendet/ und weil Er seinen lieben Vater in vielen Jahren nicht gesehen/ ist Er nach Leipzig gezogen/ und denselben den 15. May Anno 1610. in der Oster-Messe daselbst angetroffen/ und weil daselbst wenig Exercitia Juridiça damals gewesen/ hat Er sich den 19. Octobris dicti Anni nach Jena an der Saal begeben/ da Er denn den 12. Aprilis 1611. publicè auch unter J C. Joan Gerhardt de successione Clericorum & sc̄eminarum in Feudum disputiret, und in Willens gehabt/daselbst zu promoviren. Weil aber Pestis eingefallen/ ist es verblichen. Den 27. Septembris ermeltes Jahres/ hat Er sich wiederumb nach Leipzig gewendet/ein halb Jahr alda verharret/ und auff gutachten vornehmer Leuten nach Baasel den gradum Doctoratus anzunehmen/

## Personalia.

nehmen/ sich gewendet/ derhalben Er den 25.  
Martii 1612. von Leipzig sich begeben/ und den  
31. ejusdem nach Frankfurth am Mainen kom-  
men/ hernach den 15. Aprilis durch Wormbs/  
Speyer/ Frankenthal/ Landau/ GronWeis-  
senburg/ Hagenau/ Straßburg gereisset/  
und den 21. ejusdem glücklichen nach Baasel  
angelanget/ da Er sich denn alsbald bey den  
Herren Professoribus D. Joan Guttio Ordina-  
rio, D. Ludovico Iselio, und Joan Iacobo Fe-  
schio angeben/ beym Rectore D. Bauchino ein-  
schreiben/ und in Numerum Candidatorum  
sich recipiren lassen/ darauf ad tentamen den  
28. gedachten Aprils/ und ad Examen, den 30.  
ejusdem admittiret, und den 15. May sine Prä-  
side de Iuris dictionum materia publicè pro-  
gradudisputiret und respondiret, auch den 19.  
ejusdem den gradum Doctoratus in utroq; lu-  
re, und darüber Testimonium, nemine dissen-  
tiente, more solenni, & consueto, cum DEO  
und Ehren erlanget/ darauf den 22. Er wie-  
derumb nach Straßburg/ hernacher durch das  
Herzogthumb Württemberg/ Franken/ Nürn-  
berg/ Düringen/ und den 12. Junii zurück nach  
Leipzig gereisset/ und bis auff den 11. Septemb.

1613,

## Personalia.

1613. alda verharret / von dannen hat Er wieder-  
umb ins Voigtland durch Gera/ und andere  
Orte gereisst/ und endlichen auff instendiges  
anhalten seines lieben Vaters sich gänzlichen  
in sein Vaterland anhero nacher Dresden ge-  
wendet/ und den 12. Septembris ejusdem Anni  
daselbst glücklich angelanget.

Anno 1615. hat Er sich mit der Erbarn da-  
mals Jungfrauen Annen/Herrn M. Balthasari  
Meissneri Stadt-Predigers alhier sel. Ehe-  
leiblichen Tochter verehlichet/ und ist mit der-  
selben den 14. Novembris dicti Anni ehelichen  
getrauet worden. Anno 1621. den 16. Februa-  
rii ist Er zum Professore Juris nacher Witten-  
berg denominiret und vorgeschlagen worden/  
hat aber solches/ weil Er damals an dem malo  
hypochondriaco ziemlich unpaß gewesen/ nicht  
acceptiren wollen.

Anno 1624. hat GOTT der Allmächtige  
Ihn und seine liebe Haß-Frau sel. mit Leibes-  
Frucht gnädiglich gesegnet/ und den 1. Novem-  
bris einen jungen Sohn beschehret/ mit Namen  
Jacob/ welcher dem Herrn Vater sel. den 14.  
Mai 1650. in der Seligkeit albereit vorgegan-  
gen. Anno 1631. hat GOTT der Allerhöchste  
Ihn abermals in seinem Ehestand gesegnet/  
und

## Personalia.

und den 1. Septembris eine junge Tochter Charitas genet/ beschehret/ welche gleichsfalls dem Herrn Vater am 30. Martii dieses ißt laufenden Jahres in der Seigkeit auch vorgangen. Und diese seine Frau Tochter/ aber nunmehr auch sel. damals Ehren-Eugendreiche Jungfer/ hat Er Anno 1650. dem 27. Augusti durch Priesterliche copulation in einen sehr hochgewünschten Ehestand versetzt/ und sie vermählset mit dem Edlen/ Ehrenvesten/ GroßAchtbaren und Hochgelahrten Herrn Adam Georg Fabern/ hochberümten JCTo und fürnehmen Practico alhie/ darinnen Er auch von GDE im andern Glied Kindes Kinder gesehen/ als Jacobum/ so den 6. Febr. 1652. geboren/ so aber nach empfangener heiliger Tauffe den 8. gesetzten Monats seelig im HERRN verschieden: Annam Salomen welche geboren dem 5. Jun. 1653. und denn Charitas geboren dem 1. Tag Julii Anno 1655. Welche beyde an noch am Leben/ darauff Gott den Segen des sel. Herrn GroßVaters reichlich legen wolle.

Anno 1651. hat GDE der Allmächtige nach seinem allein weissen Rath und Willen des Herrn Doctors Herzliebe Ehefrau/ Frau Anna geborne Meisnerin/ nach deme sie vielfältige Krankheiten ausgestanden

H

den

## Personalia.

den/ am 12. May gedachtes Jahres/ durch einen sanff-  
ten und seligen Todt von dieser Welt abgesordert/ da sie  
denn mit einander eine friedliche und schiedliche Ehe  
besessen 35. Jahr 6. Monat weniger 2. Tage/ da der Herr  
Doctor sel. ganzer 5. Jahr in dem betrübten Witwer-  
stand bis an sein seliges Ende beharret/ und von seiner  
herzliebten/nunmehr sel. Fr. Tochter und Ehrengedach-  
ten Herrn Endam D. Fabern mit fleiß und kindlicher  
Treu ist versorget worden.

Sein Christenthum hat Er recht und wol geführet/  
Gott und sein heiliges Wort herzlich' geliebet/ die Pre-  
digten/ da Er noch ausgehen und fortkommen könnten/  
fleissig besuchet/ des Heil. und hochwürdigen Abend-  
mahls mit gebührender Andacht sich zum östern gebräu-  
chet/ sein Leben/ so viel möglich/ darnach angestellet/ in  
seinem Beruff treu und fleissig gewesen/ in seinem Kreuz  
gedultig verharret/ und wann ihm gleich Gott der Herr  
ziemlich hart angegriffen/in dem Er ihm Anno 1650. den  
14. May seinen einigen und wolgerathenen Sohn/ den  
weyland Ehrenvesten/ Vorachtbarn und Wolge-  
lahrten Herrn Jacob Schmid/ den Jüngern/ der  
Rechten Candidaten durch einen/ nach menschlichen Ge-  
danken/ allzufrüh zeitigen Tod/ und denn beydes seine  
liebe Tugendsame und bey iederman/ wegen ihres guten  
Verstandes/ Dienstwilligkeit und Gottesfurcht herz-  
geliebte

## Personalia.

geliebte Haß-Ehre das Jahr darauff/ so wol in dem 30.  
 Martii dieses instehenden Jahres seine herzliebste eini-  
 ge Tochter/ die Ehrengedachte/ weyland Edle/ HochEh-  
 ren- und VielTugendreiche Frau Charitas des Edlen/  
 WolEhrenVesten/ GroßAchtbarn und Hochge-  
 lahrten Herrn Adam George Fabers/ bryden  
 Rechten berühmten Doctoris und vornehmen  
 Juris Practici alhier nummehr sel. Haßfrau/ an wel-  
 cher der Herr Vater seine höchste Freude gehabt/ durch  
 den zeitlichen Tod hinweg gerissen. So ist doch der sel.  
 Herr Doctor in seinem zugeschickten Haßkreuz still un-  
 gedultig gewesen/ der Freuden geschwiegen/ und sein Leid  
 in sich gefressen/ wie David redet/ in seinem 39. Ps. Hat  
 sich sonst auch in allen seinen Thun/ Leben und Wandel  
 als ein rechter Christ bezeigte/ nach hohen Dingen nie-  
 mals gestrebet/ den Mitteln Stand in seinem Herzen  
 vor andern beliebet/ gegen die Armen und Nothleidende  
 sich gutthätig erwiesen/ gegē das Ministerium sich danck-  
 bar erzeigte/ das Sacrament des wahren Leibes und  
 Blutes Jesu Christi mit tieffster bereuung seiner Sün-  
 den zu rechter Zeit/ massen denn auch nur am 18. dieses  
 als gestern 8. Tage beschehen/ mit herzlicher Andacht ge-  
 brauchet/ und sich also in seinem Leben und Wandel an-  
 ders nicht als einen rechten Christen bezeigte.

Seine

## Personalia.

Seine Krankheit und seliges Ende betreffende/ so hat er zwar vornehmlichen wegen hohen Alters und wegen derer in seiner Jugend vielen ausgestandenen Krankheiten/ auch in dem er Anno 1652. mit einem schwahren Zufall belegt worden/ daß ihm der linke Arm und Schenkel fast gar lahm worden/ sich in die 4. Jahr ganz und gar zu Hause auffhalten müssen/ und ob wol an fleißiger Vorsorge des Herrn Medici nichts er mangelt/ so haben doch die Kräfte von Tage zu Tag bey ihm abgenommen/ bis daß er am 18. dieses sich gänzlichen niederlegen müssen/ da ihm dann ein heftiger Frost/ Schlucken und Hitze darauff ankommen/ welche solange bey ihm angehalten/ bis daß er endlich in brünstlicher Anrufung seines lieben Gottes/ und mit zu unterschiedenen malen auffgehobenen Händen ganz stille liegen blieben/ und also vorgangenen Montag den 21. dieses zur Nach ein Viertel auff 12. Uhr ohn einiges Zucken und Ungebehrde in bestehen der anwesenden/ seinen Geist dem Herrn Jesu Christo sanft und seliglichen auffgegeben/ nach dem er in dieser Welt gelebet/ und sein ganzes Alter gebracht hat auff 73. Jahr/ weniger 6. Wochen.

Nun der getreue barinherige Gott/ so der seinen nicht vergisset/ sei gelobet. Unser sel. Herr Mitbruder hat sein Leicht des Glaubens hie wollesehen lassen/ und haben wir an ihm einen Liebhaber Gottes Wort und fleissigen Bethe/ der viel böses von dieser Stadt und Land abgewendet: Einen Ehrebenden dienstwilligen Biderman; einen hochgelahrten Juristen/ der in seinem thum die Ehre Gottes/ die Billigkeit und das Recht seine Richtschnur sehn lassen/ das liebe Armut einen gutthätigen Vater verlohren. Nun seine Werck folgen ihm nach/ und laß der fröhne Gott den Segen dieses frönen Christen auff seinen Herrn Endam und dessen liebste Ehezeiglein reichlich beruhem/ und gebe uns sämtlichen der maleins ein sel. Nachfahrt/ umb Christi Jesu willen/ Amen.

• 9(0) 5 •

12.01.82